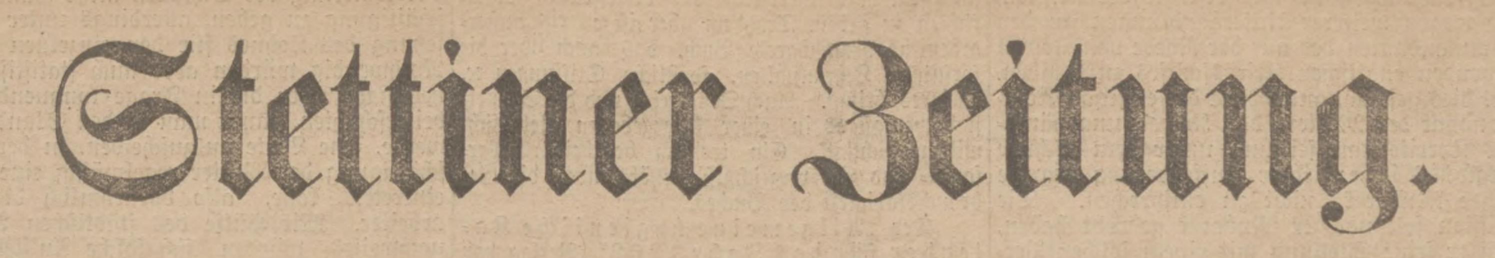
Nr. 299. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.



Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 21. Dezember.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Vom Burenkrieg

liegen heute nur wenig Nachrichten vor. Krügers Umgebung dementirt nachdrücklich alle Meldungen über den Briefwechsel zwischen den europäischen und den afrikanischen Burenführern über die Friedensfrage; Krüger werde alle Friedensvorschläge gewissenhaft prüfen, aber nur solche, welche den Burenstaaten ihren Bestand und ihre Unabhängigkeit sichern, annehmen. Krügers Umgebung legt den jüngsten Erfolgen der Engländer, sowie der Gefangennahme Kruitzingers keinerlei Bedeutung bei, sondern betrachtet die Kriegslage nach wie vor als günstig für die Buren. Am 23. November waren die Burghers Wernecke und Meyer, wie seiner Zeit gemeldet, wegen des Versuches, in Flüchtlingslagern untergebrachte Buren zum Bruch des Neutralitätseides zu verleiten, der eine zum Tode, der andere zu lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilt worden. Gestern und heute wurde nun gegen zwei andere Männer, mit Namen Jahn und Kock, wegen Theilnahme an dieser Verschwörung verhandelt; sie wurden nicht des Verraths schuldig befunden, sondern der verrätherischen Verbindung mit dem Feinde durch Aushändigung einer Mittheilung an einen zu einem Kommando gehörigen Buren, der heimlich nach Johannesburg gekommen war; ferner wurden sie des Bruches des Neutralitätseides schuldig befunden. Die Urtheile wegen verrätherischer Verbindung mit dem Feinde wurden an Lord Kitchener zur Bestätigung übersandt.

Reichstag und Seeschifffahrt.

Der deutsche Reichstag ist in die Weihnachtsferien gegangen. — Seemannsordnung und Zolltarif waren das Arbeitspensum, welches ihn während einiger Wochen unter der goldenen Kuppel des Reichstagsgebäudes zusammenbrachte; aber nicht einte. — Man sollte nun glauben, daß bei einer solchen Spezialvorlage wie die neue Seemannsordnung, die in das Berufsleben von ca. 50 000 Seeleuten so tief hineingreift und von so großer sozialer Bedeutung ist, die Aufmerksamkeit des hohen Hauses in ausreichendem Maße vorhanden wäre. Aber nichts von dem, die Seemannsordnung fand nicht die genügende Beachtung und wurde meist nur von den wenigen bestimmten Rednern vor leeren Bänken verhandelt; was ist ihm Hecuba? — Es scheint wirklich so, als wären wir noch immer kein Seestaat dessen Interessen vorwiegend auf dem Meere zu suchen sind, sonst könnte wohl nicht diese Interessenlosigkeit Platz greifen, wie sie sich auch bei den Berathungen des Zolltarifs für die Seeschifffahrt geltend machte. Von den Rednern aller Fraktionen, mögen sie nun von Landwirthschaft, Industrie, Handel oder Semitenthum und tausend anderen manchmal sehr fernliegenden Dingen gesprochen haben, hat auch keiner der deutschen Seeschifffahrt in etwas eingehender Weise gedacht. Und dieser nationale Erwerbszweig, der ein Kapital von etwa über 500 Millionen Mark repräsentirt, soll doch auch einiges Interesse an dem Fortbestand der bisherigen Handelsverträge haben. Auch er trägt nicht minder zum Nationalwohlstand bei wie die anderen Berufszweige auf dem Lande. Nur Herr Eugen Richter streifte mit flüchtigen Worten die großen Festessen auf den Dampfern, wenn es sich um eine Einweihungsfeierlichkeit dieser Schiffe zur ersten Reise handelte, wo man dann schöne Worte über Deutschlands Seebedeutung zu hören bekommen könne, so wohlfeil wie Brombeeren. Aber das Erwähnen eines Menus an Bord eines Schiffes ist doch noch nicht eine genügende Lanze für die Uneingeschränktheit, für die Freiheit des Seehandels. Da verlangt man denn doch noch etwas anderes als so leere Worte, die da von der Parteizinne des Herrn Richter in den Saal fliegen. Dort vom Regierungstisch hätten sie kommen müssen, wo man doch um eine genügende Begründung für Deutschlands See-Interessen nicht verlegen sein kann. Greift nur hinein ins volle Aktenmaterial, welches im vorigen Jahr bei der Durchberathung des Flottengesetzes zu Festungswällen dort aufgestapelt lag. Da sprach jede Seite von: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser." Man denke am Regierungstisch nur ferner nach, wie es dem armen Herrn von Tirpitz möglich werden soll, falls dieser Zolltarif Wirklichkeit wird, in Zukunft die ihm seiner Zeit gestrichenen Auslandskreuzer „zum Schutze der deutschen Handelsinteressen" wieder aus der Versenkung auftauchen und sie wirklich auf dem Wasser erscheinen zu lassen. Ja, damals — zu Bauen, das ist ganz was anderes! — Mögen doch die deutschen Abgeordneten bei den großen Rosinen, die sie sicherlich in ihren Weihnachtsstollen finden werden, sich endlich bewußt werden, daß ohne den deutschen Seehandel diese schönen Früchte nicht in ihrem Kuchen sein könnten und daß die deutsche Seeschifffahrt im Reichstage nicht als Aschenbrödel bei Seite zu sitzen hat, sondern mit an erster Stelle.

Denkmal-Statistik.

Wie das Jahr 1900 ist auch das jetzt zu Ende gehende Jahr außerordentlich reich an Denkmalsenthüllungen gewesen. Es sind insgesamt nicht weniger als 45 Denkmäler enthüllt worden, und zwar 4 im März, 4 im April, 1 im Mai, 11 im Juni, 2 im Juli, 9 im August, 4 im September, 8 im Oktober und 2 im Dezember. Hierbei ist das am 18. d. M. zur Enthüllung gekommene Denkmal des Kurfürsten Johann Georg in der Siegesallee noch nicht mit eingerechnet. Die größte Zahl der Denkmäler erhielt in diesem Jahre Fürst Bismarck, der mit 8 die Spitze hält. In Betracht kommen hier die Orte Königsberg, Schwerin, Gotha, Berlin, Bentheim, Flensburg, Stolp und Schleswig. Vom Fürsten Bismarck existiren nunmehr in Deutschland insgesamt 36 Standbilder. Nur um 1 Denkmal bleibt in diesem Jahre Kaiser Wilhelm I. hinter seinem großen Kanzler zurück, ihm errichtete man Statuen in Berlin (Siegesallee), Potsdam, Halle, Aachen, Allenstein, Heidelberg und Sorau. Die Gesamtzahl der Denkmäler des alten Kaisers erhöht sich dadurch aber auf 76. Kaiser Friedrich hat nur 16 Standbilder, davon entfallen auf dieses Jahr die Denkmäler in Oels, Sorau, Breslau und Nordhausen. Ihm zunächst folgt Friedrich der Große mit 11 Denkmälern, von denen in diesem Jahre eines in Emden enthüllt wurde. An fünfter Stelle schließt sich Graf Moltke an, bei dem die Zahl der Standbilder mit Einschluß des im Mai in Reichenbach i. Vogtl. eingereihten Denkmals nunmehr 9 beträgt. Es folgt der Große Kurfürst, von dem bisher nur 2 Denkmäler existirten, das Jahr 1901 hat diese Zahl auf 7 erhöht, hierher gehören die Statuen in Berlin (Siegesallee), Kiel, Minden, Emden und Breslau. Dann kommt Prinzregent Luitpold an die Reihe, von dem unter Einrechnung des im März enthüllten Nürnberger Denkmals nunmehr bereits vier Denkmäler bestehen. Die Königin Luise und Friedrich Wilhelm IV., denen 1901 in Magdeburg bezw. in Berlin (Siegesallee) Standbilder errichtet wurden, haben nunmehr beide je 3. Theodor Körner erhielt sein drittes Denkmal in Chemnitz, Viktor von Scheffel und Felix Mendelssohn-Bartholdy ihr zweites in Säckingen und Düsseldorf. Bei den Vorstehenden handelte es sich stets um Persönlichkeiten, von denen bereits mehrfach Denkmäler vorhanden waren. Es sind im vergangenen Jahre — von drei Denkmälern abgesehen — aber auch den Manen bisher noch nicht in Stein gemeißelter bedeutender Männer Statuen gesetzt worden, und zwar insgesamt 11. Kurfürst Joachim Sigismund erhielt ein Standbild in der Berliner Siegesallee, Prinz Albrecht von Preußen in Charlottenburg, Pr. Wilhelm von Baden in Karlsruhe. Die Komponisten Lortzing und Schumann wurden in Pyrmont bezw. Zwickau ebenso geehrt, die Dichter und Schriftsteller Karl Immermann, Hölty und Christoph v. Schmid in Düsseldorf, Hannover und Thannhausen, und die Gelehrtenwelt, vertreten durch Thomas von Kempen und Prof. Schäffer, in Kempen und Jena. Ein Brunnendenkmal, das die Stadt Dresden ihrem verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Stübel gesetzt hat, macht den Beschluß.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat den Pariser Botschafter Fürsten Radolin beauftragt, der Familie des verstorbenen ehemaligen Botschafters Herbette sein Beileid auszusprechen und an dessen Sarge einen Kranz niederzulegen. — Die großen Herbübungen vor dem Kaiser im Jahre 1902 sollen zwischen dem dritten und fünften Armeekorps unter Angliederung noch anderer Truppenverbände, und zwar voraussichtlich zwischen Frankfurt a. Oder und der unteren Obra, stattfinden, vornehmlich also im Kreise Schwiebus-Züllichau. — Der Handelsminister erließ eine Verfügung, durch welche die Errichtung einer Handelskammer für Berlin und seine Vororte mit 36 Mitgliedern vom 1. April 1902 ab genehmigt wird. — Oberleutnant Hildebrandt in Insterburg, der den Leutnant Blaskowitz im Duell erschoß und sich zur Zeit bei seinem Vater aufhält, hat nunmehr seinen Abschied eingereicht. — Die Schifffahrt auf der Fulda und Oberweser mußte wegen Frostes eingestellt werden. — Den Ursulinerinnen in Osnabrück wurde gestattet, in Hoste bei Osnabrück eine Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen zu gründen und zu leiten. — In Zeitz siegten bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung drei bürgerliche und zwei sozialdemokratische Kandidaten. — In Darmstadt wurde in der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten der von der Bürgermeisterei der Stadt Darmstadt und der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft vereinbarte Vertrag wegen Baues und Betriebes der Vorortbahnen mit allen gegen eine Stimme genehmigt. — Sämtliche polnischen und czechischen Vereine Sachsens wurden von der Regierung angewiesen, alle öffentlichen Versammlungen fortan in deutscher Sprache zu führen.

Deutschland.

Berlin, 20. Dezember. In der Sitzung der Volkswirthschaftlichen Gesellschaft zu Berlin unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten M. Broemel sprach am 18. d. M. Dr. L. Katzenstein über die freihändlerische Zeit der preußischen Handelspolitik. Der Vortragende entwarf ein historisches Bild der Entwickelung der preußischen Handelspolitik während der ersten drei Viertel des 19. Jahrhunderts. Er wies darauf hin, daß, entgegen der heutigen Anschauung, die alles Heil vom Zollschutz erwartet, große wirthschaftliche und politische Thaten in Deutschland auf Grund des Freihandels durchgeführt worden sind, d. h. eines Systems gemäßigter Schutzzölle, dem die Tendenz innewohnte, sich zum Finanzzollsystem zu entwickeln. Die bürgerliche Freiheit, die die Erbunterthänigkeit, den Zunftzwang und die Verkehrsschranken im Innern beseitigte, ist die Mutter des modernen preußischen Staates und somit des deutschen Reiches. Preußen war der erste Staat, der sich zu den Grundsätzen der Handelsfreiheit bekannte, und das Aufgeben dieser Grundsätze in neuerer Zeit hat zur politischen Stagnation geführt. Die Ursachen des politischen Fortschritts und Verfalls lehrt die Geschichte unserer Handelspolitik nur allzu deutlich. Schon angesichts des bändereichen Accise- und Zolltarifs, der ohne Nutzen für den Staat war, forderte König Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1802 eine Reform, die dem entsittlichenden Schmuggel entgegenwirken sollte, allein erst Preußens Unglück brachte die Verwirklichung der Gedanken des Königs. „Die principia der nationalen Industrie müssen von Grund auf geprüft und revidirt worden", so lautet des Königs Befehl vom 28. Juni 1807. Er gab das Zeichen zur Wiederaufrichtung des Staates. Hatte der Adel als privilegirter Stand, wie Boyen schrieb, sich nicht widerstandsfähig genug gegen den äußeren Feind erwiesen, so griff man auf den Bauernstand zurück und suchte durch Erleichterung des Verkehrs im Inlande und mit dem Auslande die Vortheile eines freien Handels für den Staat zu gewinnen. Man wandte sich, durch böse Erfahrungen gewitzigt, vom Prohibitivsystem ab, und die großen, praktischen Erfolge, die man damit erzielte, mußten Männern wie Maassen und Graf Bülow Recht geben, der den freien Handel als die Hauptquelle des nationalen Wohlstandes bezeichnete. Das Zollgesetz vom 26. Mai 1818 bildet den Markstein in Preußens nationaler Handelspolitik nach dieser Richtung hin; es hob alle Binnenzölle auf und erhob die Handelsfreiheit zur Grundlage, auf der Verträge mit dem Auslande abzuschließen seien. Auf diesem Grunde ward 1834 auch der Zollverein begründet, und die Handelsfreiheit erwies sich in der Folge denn auch als das beste Mittel, Oesterreichs Wunsch nach Eintritt in den Zollverein und später nach einer Zollunion in jedem Falle abzuweisen, da es selbst bei seinem Prohibitivsystem blieb und 1851 zu einem Schutzzollsystem überging. Trotz aller Versuche Oesterreichs, den Zollverein zu sprengen, blieben Preußens Staatsmänner fest bei den Grundsätzen der Handelsfreiheit, eine Haltung, die allein Preußens und Deutschlands Selbstständigkeit gegenüber Oesterreich bewahren konnte, und in der die preußische Regierung durch das sich stetig steigernde Verlangen des Volkes nach dem Freihandel bestärkt ward. Der Referent entwickelte im Einzelnen die Geschichte des Zollvereins mit ihren Krisen und konnte seine Darlegungen durch Aeußerungen von Motz, Graf Trautmannsdorff, Graf Buol, Bismarck beleuchten; daneben wies er auf den Einfluß hin, den der „Kongreß deutscher Volkswirthe" seit 1858 auf die von Preußen als in seinem politischen Interesse gelegene Freihandelspolitik geübt hat, charakterisirte die Bedeutung des deutsch-französischen Meistbegünstigungsvertrags von 1862 und gab einen Ueberblick über Deutschlands Handelspolitik bis zur Aufhebung der Eisenzölle. Der seit 1879 eingeführten Aera der Schutzzollpolitik in Deutschland gegenüber betonte der Vortragende, wie ohne das Freihandelssystem die wirthschaftliche und die politische Einigung Deutschlands im 19. Jahrhundert nicht zu denken sei und konnte recht interessante Vergleiche aufstellen von Aeußerungen unserer preußischen Agrarier aus ihrer freihändlerischen Zeit in den siebziger Jahren mit ihren heutigen wirthschaftlichen Anschauungen und Bestrebungen.

— Im nächstjährigen preußischen Staatshaushaltsetat dürfte die letzte größere Rate für den Neubau der Geschäftsgebäude für beide Häuser des Landtages gefordert werden. Der anschlagmäßige Bedarf für die in Betracht kommenden Gebäude war auf 9,9 Millionen Mark berechnet worden. In Folge der in der Bauzeit eingetretenen Preissteigerung, Verbesserungen an den Heizungs- und Lüftungsanlagen, inneren Ausstattung u. s. w. erhöhte sich der Gesamtbedarf auf 11,6 Millionen Mark. Dieser Bedarf wird noch durch die Kosten der Benutzung des alten Abgeordnetenhauses für die Zwecke des Herrenhauses und durch das Provisorium überhaupt etwas gesteigert werden. Von den gesamten Anschlagskosten waren bisher 10,6 Millionen Mark bewilligt worden, sodaß also rund eine Million Mark noch aussteht. Man darf, da die bisherigen Bauraten sich durchschnittlich in der Nähe einer Million bewegten, annehmen, daß, wenn nicht der ganze noch ausstehende Betrag, so doch der größte Theil desselben im nächstjährigen preußischen Staatshaushaltsetat gefordert werden wird. Jedenfalls wird man damit rechnen können, daß das neue Herrenhaus im zweitnächsten Etatsjahre fertig gestellt sein wird. Die Tagung des Jahres 1904 wird das Herrenhaus demgemäß ganz sicher in seinem neuen Heime abhalten können.

— Ein ungemein charakteristisches Schreiben Miquels, gerichtet 1884 an den Pastor Weidner in Osnabrück, wird jetzt veröffentlicht. Es heißt darin u. A.: „Von der Erreichung eines Zieles (nach welchem die schroffen Gegensätze in der evangelischen Kirche gemildert werden) hängt nach meiner Ueberzeugung die Zukunft der protestantischen Kirche ab, und die schroffen Vertreter der exklusiven liberalen oder orthodoxen Richtungen gefährden durch ihr Auftreten weit mehr als sie glauben die ganze Grundlage der kirchlichen Organisation, die meines Erachtens gegenüber den rein negirenden Tendenzen der Zeit nicht entbehrt werden kann, ohne den Inhalt selbst bloßzustellen. Oft wenn man das starke geschlossene Vorgehen der Katholiken, die Uneinigkeit der Protestanten, den wachsenden Radikalismus sieht, wird einem gar bange um das Werk der Reformation und begreift man das fanatische Gezänke um verhältnißmäßig kleine Dinge nicht, wo das Ganze auf dem Spiele steht. Es ist auf kirchlichem wie auf politischem Gebiete. Unsere nationale Krankheit ist immer noch das Uebermaß des Individualismus, der das Trennende, nicht das Vereinigende sucht und sich gegen das Ganze abschließt und die als solche unhaltbaren Theile zum Ganzen macht. Diese Richtungen müssen alle verständigen Männer unabläßig bekämpfen und zwar auf allen Gebieten."

— Der neue Oberpräsident von Ostpreußen, Freiherr von Richthofen, hat, nach einer Meldung aus Königsberg, an das Aktionskomitee für den masurischen Schifffahrtskanal einen Erlaß gerichtet, in welchem er um Prüfung und Ergänzung der Nachweisung der Bewilligungen zu den Grunderwerbskosten für diesen ersucht. Die Grunderwerbskosten sind im Ganzen auf 913 175 Mark veranschlagt. Nach der dem Oberpräsidenten vorliegenden, aus dem Jahre 1898 stammenden Nachweisung waren bis dahin im Ganzen 757 185 Mark angeboten worden. Mittlerweile gelang es jedoch dem Aktionskomitee, auch den größten Theil des Fehlbetrages in der Weise sicherzustellen, daß die betreffenden Grundeigenthümer veranlaßt wurden, den nöthigen Grund und Boden kostenfrei oder zu billigeren Preisen, als im Anschlage vorgesehen, anzubieten. Bezüglich des Triebwerkkanals bemerkt der Erlaß des Oberpräsidenten: „Wie ferner dem Kanalkomitee bekannt ist, zieht die Staatsregierung in neuerer Zeit in Erwägung, ob zur Ergänzung des Schifffahrtskanalprojektes der von dem Meliorationsbauinspektor Knauer projektirte Triebwerkkanal zur Ausführung gebracht werden soll."

— Die Deutsche Rechtspartei, die, wie bekannt, die Wiederaufrichtung des Welfenthrones erstrebt, hat Mitgliedern des Bundesrathes vier Resolutionen zugehen lassen. In der ersten bezeugt sie ihre wärmste Theilnahme „den tapferen Vertheidigern ihres Rechtes und ihrer Freiheit in den beiden südafrikanischen Republiken", begrüßt es als „erfreuliches Zeichen des auch im deutschen Volke wieder erwachenden Rechtsgefühls, daß dasselbe überall und nahezu einstimmig seinen Protest gegen die britische Vergewaltigung der Buren erhoben hat," beklagt es aber tief, daß der derzeitige Reichskanzler „in auffallendem Gegensatze zu früheren Kundgebungen des deutschen Kaisers und des Auswärtigen Amtes

Die Macht des Geldes.

Kriminal-Roman von Arthur Eugen Simson.

[21] [Nachdruck verboten.]

„Sie glauben also meinen Worten nicht?"

„Nein!"

„Na, dann steht es Ihnen ja frei, sich bei der Behörde zu erkundigen," erwiderte Gruner achselzuckend; „die Trauung ist hier in Luzern vollzogen worden; ich kann Ihnen, wenn Sie es wünschen, auch die Zeugen namhaft machen. Uebrigens sollten Sie doch bedenken, welche Beleidigung für uns in Ihrem Mißtrauen liegt! Und nicht für uns allein, sondern auch für die Aerzte, die damals den Tod meines Schwagers attestirt haben."

„Mag wohl sein," erwiderte der Agent, „aber dieses Mißtrauen stützt sich auf Gründe."

„Die sofort in nichts zusammenfallen, wenn Sie dieselben nur näher untersuchen wollen. Mir scheint, man hat sie gegen uns aufgehetzt; Sie waren ja damals überzeugt; Sie selbst befürworteten die sofortige Auszahlung der Versicherungssumme!"

„Und Sie werden es auch wissen, aus welchem Grunde ich es that," sagte der korpulente Herr, während er seinem Begleiter einen zürnenden Blick zuwarf. „Sie haben freilich Ihr Versprechen nicht gehalten —"

„Wie können Sie das behaupten?"

„Wollen Sie es leugnen? Sie versprachen, unsere Koulanz öffentlich in der Zeitung anzuerkennen —"

„Das ist auch geschehen!"

„In welcher Zeitung?"

„In einer sehr verbreiteten süddeutschen Zeitung, ich habe mir's genug Geld kosten lassen," erwiderte Gruner in jenem ruhigen, zuversichtlichen Tone, den man nur dann anschlägt, wenn man seiner Sache sicher ist. „Ich habe die Expedition dieser Zeitung beauftragt, Ihnen die betreffende Nummer unter Kreuzband zu übersenden —"

„Ich habe nichts erhalten!"

„Das ist meine Schuld nicht!"

„Und was nützte es uns, wenn die Reklame in einer süddeutschen Zeitung stand. Meine Gesellschaft hat das Hauptgeschäft im Norden."

„Verzeihen Sie, darauf konnte ich damals keine Rücksicht nehmen. Mein Schwager hatte Schulden hinterlassen, ich wollte meiner Schwester das Geld sichern, und ich würde ihr sofort sämtliche Gläubiger auf den Hals gehetzt haben, wenn die Anerkennung in einer heimischen Zeitung erfolgt wäre. Im Uebrigen war es ja Ihre Sache, dafür zu sorgen, daß diese Anerkennung auch in nordische Zeitungen überging; Ihnen konnte das nicht schwer fallen."

„Ich weiß nicht, was ich davon halten soll," sagte der Agent kopfschüttelnd; „Glauben schenke ich Ihnen erst dann, wenn Sie mir die Anerkennung gedruckt vorlegen. In welcher Zeitung soll sie denn gestanden haben?"

„Ich kann's augenblicklich nicht mit Sicherheit sagen — wars in Ulm oder in Stuttgart, auch der Name der Zeitung ist mir entfallen. Aber ich werde mich wohl darauf besinnen, wenn ich zu Hause meine Notizen durchsehe; Sie sollen die betreffende Nummer nachträglich erhalten."

„Jetzt kann sie mir nichts mehr nützen."

„Ich aber will Ihnen beweisen, daß ich mein Versprechen erfüllt habe. Und was den anderen Punkt betrifft, so gebe ich Ihnen den Rath, Ihr Mißtrauen meinem Schwager oder meiner Schwester nicht zu zeigen — die Amerikaner sind grob, und mein Schwager soll drüben einen Yankee, der beleidigend gegen ihn wurde, ohne Weiteres niedergeschossen haben."

„Wir sind nicht in Amerika!"

„Die Schweiz ist auch eine freie Republik!" sagte Gruner, indem er stehen blieb und seine Uhr zu Rathe zog. „Ich werde Sie nun wohl verlassen müssen; aber heute Nachmittag stehe ich gern zu Ihrer Verfügung, um Ihnen die Sehenswürdigkeiten Luzerns zu zeigen. Ich speise im Hotel Rigi —"

„Da wohne ich ja!" unterbrach der Agent ihn erstaunt. „Speisen Sie nicht zu Hause?"

„Nein; ich sagte Ihnen schon, mein Schwager sei ein Grobian; mit solchen Leuten sitze ich nicht gern an demselben Tische."

„Sie stehen auf keinem guten Fuß mit ihm?"

„Ja und nein, jeder geht seinen eigenen Weg; dabei befindet man sich am besten."

Der korpulente Herr wurde immer verwirrter; er wußte nicht, sollte er glauben oder zweifeln. —

Erinnerte er sich der Mittheilungen, die Gustav Varnay ihm gemacht hatte, so erwachte das Mißtrauen wieder mit ungeschwächter Kraft, und doch lag in dem Auftreten Gruners eine so zuversichtliche Sicherheit, daß man die Aufrichtigkeit seiner Worte kaum bezweifeln konnte. An der Tafel setzte sich Gruner neben ihn, und es währte nicht lange, so war der Agent mit ihm in eine lebhafte Unterhaltung vertieft, deren Thema ganz andere Dinge berührte, als diejenigen, welche dem korpulenten Herrn in diesem Augenblicke nahe lagen.

Gruner wußte interessant zu erzählen; er verstand es auch, durch scheinbar aussichtslos hingeworfene Fragen zu erfahren, wie lange der Agent in Luzern zu bleiben gedachte und welche Reiseroute er sich vorgezeichnet hatte, wann er wieder zu Hause sein wollte und mit welchen bekannten Personen er bisher zusammengetroffen war.

Nur eins, und zwar gerade das, was er zu wissen wünschte, erfuhr er nicht; der Agent verschwieg ihm seine Begegnungen mit dem Rechtsanwalt Varnay.

Sie saßen schon beim Dessert, als Gruner endlich wieder die Rede auf das frühere Thema brachte.

„Ich bleibe dabei, man hat mich oder meine Schwester bei Ihnen verleumdet," sagte er in scherzendem Tone; „ich wüßte sonst nicht, wie dieses Mißtrauen so plötzlich entstanden sein sollte."

„Na, ich bin immer ärgerlich auf Sie gewesen, weil Sie Ihr Versprechen nicht erfüllt und mich an der Nase geführt haben," erwiderte Schüller, „und diese Aehnlichkeit — da soll der Kuckuck nicht mißtrauisch werden!"

„Und wollten Sie sich wohl überzeugen, als ich Sie heute Nachmittag vor meiner Wohnung antraf?"

„Finden Sie das nicht begreiflich? Sehen muß ich Ihren Schwager noch einmal!"

„Ich wiederhole Ihnen —"

„Sagen Sie mir, was Sie wollen, mich hat diese Aehnlichkeit zu sehr frappirt!"

„Nun denn, wenn Sie darauf bestehen, so werde ich Ihnen Gelegenheit geben, ihn zu sehen."

„Wenn Sie mich einladen wollten —"

„Das darf ich nicht! Sie würden Ihr Mißtrauen nicht verbergen können, und meine Schwester kann keine Beleidigung ertragen. Ich mag nicht daran denken, was im Hinblicke auf den Jähzorn meines Schwagers daraus entstehen könnte; deshalb muß ich die Erfüllung dieses Wunsches verweigern. Sie wollen also morgen wieder von hier abreisen?"

„So lag es ursprünglich in meiner Absicht," nickt der Agent, „aber nach dieser Begegnung mit Ihrem Schwager werde ich hier bleiben, bis ich volle Gewißheit habe."

Gruner zündete sich eine Zigarre an und blies einige Rauchwolken vor sich hin.

„Seien Sie einmal ganz aufrichtig," sagte er; „Sie sind mit dem Advokaten Varnay zusammengetroffen?"

„Wer behauptet das?"

„Ach! Der Advokat hat heute Vormittag meine Schwester besucht — nicht in feindlicher Absicht, er war schon in früheren Jahren mit ihr befreundet, aber ich traue ihm trotz seiner glatten Worte nicht; er übernahm nach dem Tode meines Schwagers die Vertretung eines Gläubigers, und da hat's ihn sicher gewurmt, daß er trotz der Versicherungspolize nichts vorfand. Haben Sie die Reise mit ihm gemeinschaftlich gemacht?"

„Nein."

„Sind Sie auch nicht mit ihm zusammengetroffen?"

„Doch, aber erst heute morgen auf dem Schiffe."

„Und er sollte nicht mit Ihnen über diese Angelegenheit geredet haben?"

Schüller erinnerte sich des Versprechens, das er dem Advokaten gegeben hatte; er verneinte die Frage, aber da er es erst nach einigem Zögern that, so erkannte Gruner sofort die Lüge.

„Wir haben uns über ganz andere Dinge unterhalten," sagte er; „auf der Reise findet man ja so manchen Anknüpfungspunkt; da hat man keine Zeit, an vergangene Dinge zu denken."

Gruner gab sich den Anschein, als ob er durch diese Antwort befriedigt sei. — Er führte jetzt den Agenten durch die Stadt, deren Sehenswürdigkeiten er ihm zeigte, obgleich es nicht das erste Mal war, daß Schüller sich in Luzern befand.

Er wich ihm nicht von der Seite, er wollte jede Zusammenkunft mit dem Advokaten verhindern und ihn so lange überwachen, bis Schüller Luzern wieder verlassen hatte.

Gegen Abend brachte er ihn in die Restauration, in der er täglich mit seinem Schwager zusammentraf.

(Fortsetzung folgt.)

das nackte Interesse als das einzige Motiv seiner auswärtigen Politik zu proklamiren sich nicht gescheut hat“ und spricht nachdrücklich die Erwartung aus, daß des deutschen Volkes verfassungsmäßige Stimme wenigstens jetzt nicht versagen werde, wo die Haager Kongreßmächte in aller Form darum angegangen worden sind, das Aergerniß des gegenseitigen Mordens christlicher europäischer Völker endlich aus der Welt zu schaffen. In der zweiten Resolution legt die „Deutsche Rechtspartei“ erneut ihre bekannte Stellung zur deutschen Frage dar. Sie fordert „Beseitigung des geschehenen Unrechts“ und erklärt, daß sie eine in sich gefestigte Ausgestaltung des jetzigen deutschen Reiches mit freiwilligem politischem und wirthschaftlichem Anschluß der früheren Reichs- und Bundesglieder, vornehmlich Oesterreichs, erstrebt. In der dritten Resolution nimmt die „Deutsche Rechtspartei“ Stellung gegen die „Revolution“, zu deren Trägern und Werkzeugen die berufensten weltlichen und geistlichen Vertreter und Zeugen des Rechts in der alten und neuen Welt geworden sind. Die vierte Resolution endlich beschäftigt sich mit der Besetzung des braunschweigischen Thrones. Sie lautet: „Die deutsche Rechtspartei erblickt in der von dem Bundesrath verfügten Behinderung des rechtmäßigen Erben an der Besitzergreifung des braunschweigischen Thrones eine Versagung des dem Herzogthum Braunschweig vom Reiche geschuldeten Rechtsschutzes und eine Maßnahme, die in ihrer Begründung mit der Machtherrlichkeit des Reiches in eigenthümlichem Widerspruche steht. Die deutsche Rechtspartei hält die möglichst baldige Beseitigung dieses rechtswidrigen und befremdlichen Zustandes nicht nur für die Pflicht der verbündeten Fürsten und freien Städte, sondern auch für eine Lebensfrage ihrer monarchischen Existenz und Selbstständigkeit.“ Dieser Resolution ist eine ausführliche Begründung, verfaßt vom Rechtsanwalte Martin I in Kassel, beigegeben, die darzulegen sucht, daß der Herzog von Cumberland „von Gottes Gnaden Herzog von Braunschweig“ sei.

Ausland.

In **Lemberg** hat sich auf Anregung eines Bürgerkomitees ein Verein gebildet, der einen Aufruf an alle Schichten der Bevölkerung richtet, die Handels- und Gewerbetreibenden bei der Verdrängung preußischer Erzeugnisse aus Galizien zu unterstützen.

In **Paris** ist der General Henri Kermartin, Divisionär und Präsident der Kavalleriekommission, im Alter von 64 Jahren gestorben, ferner der Seepräfekt von Lorient, Vizeadmiral Bedollière im Alter von 63 Jahren.

In **London** nahm die „Mid-Lothian Liberal Association“, deren Präsident Rosebery lange Zeit hindurch gewesen ist, eine Resolution an, in der sie die Rückkehr Roseberys in das aktive politische Leben mit der größten Befriedigung begrüßt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß er seine hervorragenden staatsmännischen Gaben wieder der großen historischen liberalen Partei im Kampfe um die Durchführung der fortschrittlichen Maßnahmen und der Reformmaßregeln zur Verfügung stellen werde, welche dahin führen würden, die Interessen der Nation im In- und Auslande zu festigen. Es werden auch die großen Verdienste Campbell Bannermans um die liberale Partei als Führer derselben im Unterhause anerkannt und das volle Vertrauen zu seiner Befähigung ausgedrückt, die hohen Traditionen der Partei im Lande sowohl wie im Parlament in ihrem ganzen Umfange aufrecht zu erhalten.

In **Serbien** wurde Alexander Giorgiewitsch, der den früheren Minister, Abgeordneten Paul Marinkowitsch ohrfeigte, weil derselbe zum berufenen Duell nicht kommen wollte, um Satisfaktion für die dem Vater des Angreifers, dem gewesenen Premierminister Wladan Sodan-Giorgiewitsch zu geben. Die Angelegenheit ist beim Strafgericht anhängig gemacht worden, das bei der Skupschtina die Auslieferung des der Fortschrittspartei angehörigen Paul Marinkowitsch beantragt hat.

Aus **Konstantinopel** wird geschrieben: Der Sultan entsandte Ende vorigen Monats eine besondere Mission nach Koweit zum Scheik Mubarek zum Zwecke, den Scheik aufzufordern, sich nach Konstantinopel zu begeben. Diese Aufforderung lehnte Mubarek ganz entschieden ab und ersuchte die Mission, sich wegen weiterer Unterhandlungen an den Kommandanten des auf der Rhede von Koweit liegenden englischen Kriegsschiffes zu wenden. Als dies geschah, antwortete der englische Kommandant der Mission, daß Koweit unabhängiges Territorium sei und unter dem Schutze Englands stehe; ihrer Aufforderung brauche daher Mubarek nicht zu entsprechen. Die Mission soll nachher Mubarek gedroht haben, daß er seine Stellung mit einem solchen Verhalten aufs Spiel setze. Als Antwort zog Mubarek am nächsten Tage die auf dem Konak stehende türkische Halbmondflagge ein und ersetzte dieselbe von nun an durch eine besondere Flagge. Die Mission kehrte hierauf unverzüglich nach Bassora zurück. Mubarek sagte ihr zum Abschiede, daß er unter derartigen Umständen einer weiteren türkischen Mission das Betreten Koweiter Territoriums nicht gestatten würde. Der englische Geschäftsträger in Konstantinopel hat vorige Woche bei der Pforte gegen die der nach Koweit entsandten Mission ertheilten Aufträge protestirt, weil sie eine Verletzung des zwischen England und der Türkei getroffenen Uebereinkommens wegen Erhaltung des status quo seien. Die Pforte antwortete hierauf, daß die Mission einen rein freundlichen Charakter getragen und keinen Auftrag erhalten habe, Mubarek zur Reise nach Konstantinopel zu veranlassen.

Kunst und Literatur.

Unter der Unterhaltungslektüre, welche zu diesem Weihnachten erschienen ist, nimmt Schulte vom Brühl's kleine aber gemüthvolle und spannende Erzählung „**Meerschweinchen**“, Verlag von Albert Ahn in Köln, Preis 2 Mark, geb. 3 Mark, einen hervorragenden Platz ein. Die Schilderung dee kleinen Wandertruppe, ihres Direktors, die dürftigen Verhältnisse der Bühne ist recht gelungen, voll Lebendigkeit und Humor. Auch die Charakteristik der beiden Schauspielerinnen, der Anstandsdame und der Naiven ist gelungen, frisch und drastisch. Es ist auch ein Vorzug des Buches, daß man es ohne Erröthen lesen und doch in Spannung bleiben kann.

Im Verlage von Hugo Bermähler, Berlin, erschien eine kleine Brochüre zum Preise von 50 Pf., „**Die Krone und die Reichshauptstadt**“, von einem Berliner, welche die Nichtbestätigung Kauffmann's, die Straßenbahndurchführung über die Linden, sowie die Märchenbrunnenangelegenheit einer längeren Erörterung unterzieht. Die Ausführungen sind hauptsächlich juristischer Natur. Interessant ist, wie der Verfasser nachweist, daß im Berliner Magistrat und der Berliner Stadtverordnetenversammlung die Rechtslage theils ganz unerörtert, theils sehr verkannt gewesen sei. Aber auch die andere Seite bleibt nicht ohne Rüge, namentlich die ministerielle Regierungskunst habe versagt. Ob das Mittel, welches der Verfasser für die Zukunft empfiehlt, helfen wird, bleibt allerdings dahingestellt.

Von „**Brüder Grimm's Kindermärchen**“ ist im Verlage von R. Thienemann in Stuttgart noch eine Auswahl von Paul Moritz erschienen (geb. 3 Mark) und mit prächtigen Bildern versehen. So oft sich die Grimm'sche Schatzkammer aufthut, geht ein Jubel durch die Kinderwelt, und dem Jubel folgt ein andächtiges Lauschen, ein unersättliches Neubegehren des Gehörten oder Gelesenen. Es spricht so vernehmlich, so verständlich, so vertraulich zu den Kleinen, als fühlten sie, daß es aus dem Heimathbrunnen ihrer Voreltern geschöpft ist. Das schöne Buch bringt 77 Märchen mit Bildern von bewährter Künstlerhand und stellt eine Gabe dar, die des doppelten Preises werth wäre.

Im Verlage von Julius Springer in Berlin erschien der 2. Theil des „**Forst- und Jagdkalenders für 1902**“, Preis 3 Mark, für Käufer des 1. Theils 2 Mark. Der Theil enthält ein vollständiges Verzeichniß aller im öffentlichen Dienste angestellten Förster, Oberförster, Forstmeister und höhern Forstbeamten Deutschlands mit Angabe der einzelnen Oberförstereien, Beläufe 2c. Es ist daher ein sehr praktisches Nachschlagebuch und ein vorzügliches Adreßbuch für Alle, welche sich mit Angeboten oder sonstwie an die Forstleute wenden wollen. Auch die Beamten größerer Privatforsten sind berücksichtigt, natürlich nur soweit den Herausgebern Nachrichten über diese zugegangen sind. Leider konnten einige der größten Privatwaldbesitzer namentlich Süddeutschlands, z. B. die Fürsten von Fürstenberg, die Thurn und Taxis, sich noch immer nicht entschließen, auch ihrerseits die betreffenden Nachrichten zu geben. Trotzdem aber ist es ein außerordentlich brauchbares Buch, das auch über die forstlichen Lehranstalten, forstliche Stiftungen 2c. Näheres bringt. Auch Oesterreich und die Schweiz sind wenigstens in einer beigegebenen Uebersicht mitberücksichtigt. Ein trefflich bearbeitetes Personen- und Ortsverzeichniß erhöht noch die Gebrauchsfähigkeit des Buches.

Der „**Allgemeine hygienische Kalender für das Jahr 1902**“ (Verlag von Vogel & Kreienbrink in Berlin-Südende) ist von Dr. med. G. Flatau mit Unterstützung und Originalbeiträgen der hervorragendsten Mediziner herausgegeben, er ist für das Haus bestimmt und führt sich darin auf das vorzüglichste ein. Der Herausgeber hofft, daß der Kalender zur wirksamen Bekämpfung der Kurpfuscherei mehr beitragen werde, als Gesetze und Strafen, denn es soll darin dem Volke die nothwendige Kenntniß von den Naturvorgängen und den Grundlagen der Krankheitsverhütung gegeben werden.

Stadtverordneten-Sitzung
vom 19. Dezember.

Die Sitzung wird um 5¾ Uhr vom Vorsteher Herrn Dr. **Scharlau** mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen eröffnet. Nachträglich eingegangen sind noch zwei Petitionen Arbeitsloser, gleichlautend mit der schon früher eingebrachten. Für diese sowie einige weitere Vorlagen wird die Dringlichkeit anerkannt. — Zum Mitglied der Rechnungsabnahmekommission wird Herr **Grimm** gewählt. Vorgeschlagen wird zum Mitglied derselben Kommission Herr **Vogtherr** an Stelle des Herrn Herbert, der ausgeschieden ist. — Als Ersatz für ein aus der 24. Gemeindeschule abhanden gekommenes Jacket werden 10 Mark bewilligt. — Das Pabst'sche Grundstück in Neutorney, der bekannte „Deutsche Garten“, ist für 320 000 Mark an den Kaufmann Hans Schröder verkauft worden. Dem Johanniskloster steht an diesem Grundstück das Vorkaufsrecht zu und war von Herrn Siemon angeregt worden, die Frage der Ausübung des Vorkaufsrechts eingehend prüfen zu lassen. Die Versammlung hatte deshalb die Vorlage der Finanzkommission überwiesen, in deren Namen nunmehr Herr **Decker** referirt. Derselbe führt an, daß das Grundstück von der Pestalozzistraße zerschnitten werde. Das eine dabei verbleibende Stück sei nur 10 Meter tief, also für sich nicht verwerthbar, jedenfalls werde aber die Bank für Grundbesitz und Hypothekenverkehr gern die Gelegenheit ergreifen, ihren hier unmittelbar angrenzenden Besitzstand abzurunden. Die Stadt habe kein Interesse an dem Erwerb des Grundstücks, Referent beantragt **Nichtausübung** des Vorkaufsrechts und wird demgemäß beschlossen. — Zu der neuen **Geschäftsordnung** der Stadtverordneten-Versammlung hat der Magistrat verschiedentlich Abänderungsanträge gestellt, die sich u. a. gegen die Beschlüsse auf Drucklegung der Vorlage richten. Herr **Bräsel** als Referent beantragt Verweisung der Vorlage an die Geschäftsordnungskommission und stimmt die Versammlung dem zu. — Des Ferneren berichtet Herr Bräsel über Beschlüsse der Finanzkommission in Sachen einer **Petition von Arbeitslosen**. Es handelt sich des Näheren um die in Grabow am 10. Dezember abgehaltene Versammlung und deren in einer umfangreichen Resolution niedergelegte Forderungen. Hinzu kommen dann noch die bereits erwähnten dringlichen Vorlagen, nämlich eine auf dem „Bock“ beschlossene und von uns wörtlich gebrachte Resolution sowie eine Petition des Bezirksvereins Grabow. Gemeinsam ist allen drei Bittgesuchen das Verlangen um Beschäftigung der Arbeitslosen bei städtischen Unternehmungen. Referent betont, daß solche Forderungen leichter zu stellen als zu erfüllen sind, doch habe die Finanzkommission sich der Einsicht nicht verschlossen, daß ein Nothstand vorhanden sei und daß derselbe jedenfalls noch zunehmen werde. Dabei müsse die Stadt ihrerseits helfend eingreifen, soweit sie könne und soll deshalb der Magistrat ersucht werden, in den einzelnen Verwaltungszweigen festzustellen, welche für später in Aussicht genommenen Arbeiten ohne schwere Schädigung für die Stadt schon jetzt vorzunehmen sein würden. Hier könne einmal der Hebel eingesetzt werden, um der Arbeitslosigkeit zu steuern, weiter aber sei es möglich, bei gewissen Arbeiten durch Verkleinerung der Schichten mehr Händen Beschäftigung zu geben, allerdings unter Herabsetzung des Lohnes für den einzelnen Mann. Nothwendig würden aber auch statistische Erhebungen über die in Frage kommenden Arbeiterschichten, damit man in den Stand gesetzt werde, jene Leute auszuscheiden, in deren Beschäftigung der Winter regelmäßig eine Pause eintreten lasse, also vornehmlich die Bauarbeiter. Mit Hülfe des städtischen Arbeitsnachweises würden sich solche Aufstellungen wohl ohne große Schwierigkeit ins Werk setzen lassen, als geeignete Zeit dafür würden sich die ersten Tage des Januar empfehlen. Die Verwirklichung der gemachten Vorschläge werde freilich die Noth kaum ganz beheben, für das Uebrige müsse die Armenpflege eintreten bei entsprechender Ausdehnung ihres Wirkungskreises und in planmäßigem Zusammengehen mit der Privatwohlthätigkeit. Alle hier skizzirten Anträge sollen einer gemischten Kommission überwiesen werden, in die sämtliche 14 Mitglieder der Finanzkommission und noch sechs weitere Stadtverordnete zu delegiren wären. Die drei Petitionen beantragt Referent, dieser Kommission als Material zu überweisen. — Herr **Knappe** führt Klage darüber, daß noch am letzten Sonnabend vom Magistrat 25 Schreiber entlassen worden wären, darunter verheirathete Leute, während unverheirathete weiter beschäftigt wurden. Wenn nun schon Entlassungen sich durchaus nicht hätten vermeiden lassen, so wäre es doch gerade kurz vor Weihnachten billiger gewesen, die verheiratheten Schreiber zu behalten. — Im Verlauf der Debatte sagt Herr Oberbürgermeister **Haken** Untersuchung dieses Falles zu. — Herr **Wichards** ist mit den Vorschlägen der Finanzkommission völlig einverstanden, doch erwartet er davon nicht allzuviel. Die dargebotene Hülfe werde schließlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein und das Gewerkschaftskartell werde gut thun, selbst nach Mitteln zur Behebung des Nothstandes zu suchen. Der Weg dazu werde sich finden lassen, wenn die Betheiligten ihr Augenmerk darauf richten wollten, daß der industrielle Niedergang mit verschuldet sei durch das starke Hinaufschrauben der Löhne. — Herr **Vogtherr** bekämpft lebhaft diese Auffassung, im Uebrigen wendet er sich gegen die Einschränkung, wonach Arbeiten nur alsbald vorgenommen werden sollten, sofern das ohne Schädigung der Stadt möglich sei. Redner meint, die Sache werde schließlich auf dasselbe hinauslaufen, was man bei den Arbeiten mehr verbrauche, werde an Armenpflege erspart, die Arbeiter aber nähmen begreiflicherweise lieber Lohn als Armenunterstützung. Bezüglich der Arbeitslosen-Statistik weist Redner darauf hin, daß unter 1171 gezählten Arbeitslosen in der Versammlung auf dem „Bock“ noch nicht hundert Bauarbeiter sich befanden, was leicht erklärlich sei, da zu jener Zeit noch auf fast allen Bauten gearbeitet wurde. — An der weiteren Erörterung, die wesentlich neue Momente nicht zu Tage fördert, betheiligen sich noch die Herren **Manasse**, **Knappe**, **Herbert**, **Appel** und **Wichards**, von denen Letzterer wiederholt seinen auf gegnerischer Seite scharf bekämpften Standpunkt dem Gewerkschaftskartell gegenüber vertheidigt. — Herr **Klein** hätte gewünscht, daß jene Mitglieder der Versammlung, die so heftig nach Beschäftigung für die Arbeitslosen verlangen, auch mit greifbaren Vorschlägen über die vorzunehmenden Arbeiten gekommen wären. — Herr Dr. **Graßmann** fürchtet, daß eine zu große Zahl von Kommissionsmitgliedern hemmend auf den Fluß der Angelegenheit einwirken könnten, eine Kommission von acht Stadtverordneten würde ihm stark genug besetzt erscheinen. Bei den Nothstandsarbeiten dürfe nicht ganz unberücksichtigt gelassen werden, daß doch schließlich die Steuerzahler das Geld dafür aufbringen müßten und unter diesen befänden sich doch Minderbemittelte in großer Zahl, die jede Mehrbelastung drückend empfänden. Uebrigens leide das Kleingewerbe nicht viel weniger als der Arbeiterstand. Ein vom Redner gestellter Antrag auf Wahl von nur acht Kommissionsmitgliedern wird später zurückgezogen und gelangen darnach die Anträge der Finanzkommission widerspruchslos zur Annahme. Als Mitglieder der gemischten Kommission werden neben der vollzähligen Finanzkommission noch abgeordnet die Herren Bleß, Blumenthal, Berndt, Klein, Stahl und Vogtherr.

Eine Magistratsvorlage auf Bewilligung von 14 000 Mark für Bodenabtragung auf dem Grundstück Langestraße 28—29 sollte nach dem Antrage der Finanzkommission vertagt werden, da man es für nothwendig hielt, sich zunächst über die projektirte Bebauung des Grundstücks an der Hand einer Skizze zu unterrichten. — Herr **Knappe** bekämpft lebhaft den Antrag der Finanzkommission und befürwortet die alsbaldige Annahme der Magistratsvorlage. Redner hält die Einebnung des ganzen Grundstücks auf Straßenniveau für umumgänglich und ein Verschieben der Arbeit, gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo schon so viele Hände gezwungen ruhen, für höchst verhängnißvoll. — Herr **Manasse** vertheidigt den Antrag der Finanzkommission, wobei er auch darauf hinweist, daß Schnee und Frost ohnehin die sofortige Inangriffnahme von Erdarbeiten verhindern. Darauf wird unter Ablehnung des Vertagungsantrages die Magistratsvorlage mit erheblicher Mehrheit angenommen. — Der Magistrat beantragt, den Zuschuß der Stadt zu den Verholungsgeldern der Hafendiener für den Hafenschreiber vom 1. Januar 1902 ab auf 250 Mark jährlich — gegen bisher 550 Mark — herabzusetzen. Herr Dr. **Graßmann** begründet als Referent die Maßnahme damit, daß die Verholungsgelder erheblich angewachsen sind, woraus sich schließlich ergab, daß der Hafenschreiber mehr Gehalt bezog als sein unmittelbarer Vorgesetzter. Der Magistratsantrag wird genehmigt. — Der Fluchtlinienplan für die Straßen im Stadttheil Bredow zwischen der Jasenitzer Bahn und dem Anschlußgleis des „Vulkan“ wird genehmigt mit Zusatzantrag der Finanzkommission, wonach alle Straßen, ausgenommen jene längs des Bahnkörpers, die nur einseitig zu bebauen sind, auf 18 Meter Breite gebracht werden sollen. — Im Sommer war die städtische Sparkasse gezwungen, das von ihr beliehene Hausgrundstück Krautmarkt Nr. 6 zu übernehmen, dasselbe soll jetzt freihändig an den Bäckermeister Rohloff für 7250 Mark verkauft werden. Die Versammlung stimmt dem zu. — Bewilligt werden 5950 Mark zur Herstellung von Gas- und Wasserleitung in der Logengartenstraße, 728,50 Mark für die stets reparaturbedürftigen eisernen Oefen in der Arndtschule und 700 Mark Etatsüberschreitung, die durch Hebung des norwegischen Dampfers „Ora“ verursacht worden sind. — Vertagt wird die Vorlage unter Nr. 22 der Tagesordnung, betreffend Aufhebung des „Vorschußkontos“ für Fort Leopold. In die nichtöffentliche Sitzung werden die Vorlagen 18 und 32 verwiesen. Erstere betrifft den Erlaß von Umsatzsteuer, letztere die Bestimmung der Rechte des neugewählten Oberinspektors im Krankenhause bezüglich der Pension, sowie der Wittwen- und Waisenversorgung. — Eine Reihe kleinerer Vorlagen wird debattelos nach den Anträgen der Referenten erledigt. — Am Schluß der Sitzung, der letzten im alten Jahre, spricht Herr **Greffrath** dem Vorsteher namens der Versammlung den Dank aus für die umsichtige Leitung der Geschäfte. Herr Dr. **Scharlau** giebt den Dank der Versammlung zurück, die ihn bestens unterstützt habe. — Schluß der Sitzung nach 7½ Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Dezember. Gestern erfolgte im evangelischen Vereinshause hier unter Leitung des Herrn Rittergutsbesitzers v. **Herzberg**-Lottin i. Pomm., Vorsitzenden des Ausschusses für Arbeiterwesen der pommerschen Landwirthschaftskammer, der Zusammenschluß von 18 land- und forstwirthschaftlichen Beamtenvereinen zu einem Provinzialverband, welcher der eigentliche Träger für die Durchführung der für die Alters- und Invaliditätsversorgung der Wirthschaftsbeamten getroffenen Maßnahmen sein wird. Dem Verbande gehören jetzt schon über 500 Mitglieder an.

— Der bisherige Oberlehrer an den vereinigten Maschinenbauschulen in Dortmund, Professor **Ernst Brahtz**, ist zum Maschinenbauschuldirektor ernannt; ihm ist die Stelle des Direktors der höheren Maschinenbauschule hierselbst übertragen worden.

— Mit dem heutigen Tage beginnt die **Erhebung der tarifmäßigen Eisbrechergebühren** auf dem Stettin-Swinemünder Schifffahrtsrevier.

— Bei der kgl. Eisenbahndirektion hier-

Berliner Börse
vom 19. Dezember 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,30 G
Brüssel	8 Tg.	80,90 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	112,35
London	8 Tg.	20,37 G
do.	3 Mt.	20,22 G
Madrid	14 Tg.	60,00
New-York	vista	4,18
Paris	8 Tg.	81,5 B
do.	2 Mt.	80,70
Wien	8 Tg.	85,25 B
do.	2 Mt.	84,75 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,75 G
Italienische Plätze	10 Tg.	79,60
St. Petersburg	8 Tg.	215,25
do.	3 Mt.	213,30 G
Warschau	8 Tg.	215,70 G

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,37 G
20 Francs-Stücke	16,245 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	16,21
Amerikan. Noten	4,18
Belgische „	—,—
Englische Bankn.	20,40
Französische „	81,20
Holländische „	168,40
Oesterreich. „	85,30
Russische „	216,10
Zollcoupons 100 R.	323,90

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,70 G
„ „	3½	100,70 G
„ „	3	90,50 G
Preuß. Consol. Anl. c.	3½	100,70
„ „ „	3½	100,70
„ „ „	3	90,40
D. Reichs-Schatz 1900	4	102,10 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,60 G
Berliner „ 1898	3½	99,60 G
Breslauer „	3½	98,25 G
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	97,1 G
Düsseldorfer „	3½	96,50 G
Duisburger „	3½	96,10 G
Elberfelder „	4	102,40 G
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	98,10 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner „	4	103,25 G
Magdeburger „	3½	97,90 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	96,20 G
Pommersche „	3½	97,10
Posener „	3½	96,75
	3	87,10
Rheinprov.-Obl.	3½	98,2 G
„ Ser. 18	3½	91,90
„ 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
	3½	97,80
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	118,20 G
„ „	4½	110,00 B
„ „	4	1[illegible]7,60 G
„ „	3½	99,00
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,70 B
„	3½	98,1 G
„	3	88,00 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	9[illegible],70 G
Ostpreußische	4	102,90
„	3	87,50 G
Pommersche	3½	98,10 G
„	3	88,30
Posensche 6—10	4	102,40 G
„ Serie C.	3½	97,75 G
„ „ A.	3	87,50 G
Sächsische	4	103,00 G
„	3½	98,40 G
„ landschaftl.	3	87,75
Schles. altlandsch.	4	—,—
„	3½	98,40 G
„ landsch. neue	3½	—,—
Schleswig-Holst.	4	102,30 G
„	3½	96,90
„	3	87,5 G
Westfälische	4	102,25 G
„	3½	96,90
„	3	87,50
Westpr. rittersch. I.	3½	97,50
„ I.	3	87,50 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,30 G
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	103,30 G
„	3½	98,10 G
Posensche „	4	103,30 G
„	3½	98,10
Preußische „	4	103,25
„	3½	97,80 G
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„	3½	—,—
Sächsische „	4	—,—
Schlesische „	4	103,50 B
„	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	98,50 B
Hamb. Staats-Anl.	3	88,75 G
„ amort.	4	104,60 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	101,00 B
„ Staats-Rente	3	88,80 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	62,50
Augsburger	—	27,40
Bad. Präm.-Anleihe	4	139,75 G
Bayer. „	4	153,60 G
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	127,40
Köln-Mind. Präm.	3½	—,—
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,00
Lübecker „	3½	136,25 B
Meininger 7 Guld.-L.	—	27,40
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	68,00 G
Barletta-Loose	—	16,40 B
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	88,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	36,50
Chilen. Gold-Anleihe	4½	84,80
Chines. Staats- „	5½	103,10 G
„ 1895	6	—,—
„ 1896	5	97,50 B
„ 1898	4½	86,80 G
Finländische Loose	—	70,80 B
Griechische Anleihe	1,60	39,00 G
„ Monop.-Anl.	1,75	42,30 G
„ Gold- „	1,60	37,40 G
Italienische Rente	4	100,60 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	71,50 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	—,—
Oesterr. Gold-Rente	4	101,40 G
„ Papier- „	4⅕	99,30 G
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	99,30 G
„ Staatsch. (Lok.)	3	79,30 G
„ 1860er Loose	4	142,75
„ 1864er „	—	381,25
Portug. St.-Anl. 4½	—	39,10 G
Rumän. Staats-Obl.	5	93,00 G
„ „ 1889	4	80,00 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	100,20 B
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	96,10
„ Pr.-Anl. 1864	5	473,25 G
„ „ 1866	5	354,50 G
„ Staats-Obl.	3,8	93,60
Schwed. Hyp. 1904	4	99,30 B
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,25 G
„ amort. St.-A.	4	66,90 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	99,70 B
„ 400 Frcs.-L.	—	101,60
Ungar. Gold-Rente	4	100,40
„ Kronen-Rente	4	95,25
„ Staats-R. 1897	3½	85,10 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	99,25 G
Bsch.-Hamb. 1. 10. 11	3½	91,50 G
„ 2—9. 12—15	3½	90,00 G
„ 16. 17	4	98,50 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,60 G
„ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	118,50 G
„ „ „ „ 2	3½	108,40 G
„ „ „ „ 5	3½	92,30 G
„ „ „ „ 6	4	99,10 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	37,50 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
„	4	98,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,50 G
„ alte	3½	91,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,75 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	65,00 G
	3½	58,20 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,50 G
„ Präm.- „	4	129,50 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,25 G
„ 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	95,60 G
„ 9	3½	90,60 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	82,90 G
„ 11. 12	4	82,90 G
„ 2. 3	3½	77,00 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,50 G
„ „ 4	4½	114,75 G
„ „ 10	4½	112,00 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	92,20 G
„ „ 1909	4	100,20 G
„ „ Com.	3½	95,90 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	—,—
„	—	83,10 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	91,90 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	95,10 G
Schles. „	4	97,90 B
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
„	4	98,70 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	99,00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	123,25 G
Altdamm-Colberg	126,50 G
Braunschw. Landeseisenb.	122,00 G
Crefelder	82,00 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	154,90 G
Eutin-Lübeck	52,00 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	122,80 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	64,25 G
Ostpreußische Südbahn	79,00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	126,50 G
Breslau-Warschau	80,30
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	109,60 G
Ostpreußische Südbahn	106,50 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	123,50 B
Allgem. Deutsche Klb.	18,00 G
„ Lok.- u. Strb.	143,00
Barmen-Elberfelder	159,80
Bochum-Gelsenkirchener	111,00 B
Braunschweiger	124,00 G
Breslauer Elektr.	125,00 G
„ Straßenbahn	172,25 G
Elektr. Hochbahn	119,25 G
Gr. Berliner Straßenb.	191,25
Hamburger „	178,50 G
Magdeburger „	132,75 B
Stettiner „	123,25 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	9[illegible],30 G
Bergisch-Märkische	99,10
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	94,50 G
Halberstadt-Blankenburg	94,25 G
Magdeburg-Wittenberge	90,40 G
Stargard-Küstrin 3½%	93,75 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	90,50 G
Breslauer Rhederei	13,75 B
Hamb.-Amerik. Packetf.	108,25
Hansa, Dampfschifff.	124,30 G
Kette, D. Elbschifff.	82,00 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	63,75
Norddeutscher Lloyd	105,00 B
Schles. Dampfer-Co.	70,00 B

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	128,00 B
Bergisch-Märkische Bank	146,40 G
Berliner Bank	82,75 G
„ Handels-Ges.	139,50
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont-Bank	72,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	95,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	111,60 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	201,60
„ Genossensch.-Bank	100,00
Disconto-Comm.	186,50 G
Gothaer Grundkred.-Bank	120,50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	151,00 G
Hannoversche Bank	106,50 G
Kieler „	134,00 G
Kölner Wechslerbank	—,—
Königsb. Vereins-Bank	111,80 G
Leipziger Bank	1,25 G
„ Credit-Anstalt	166,80 G
Magdeburg. Bank-Verein	115,25 G
„ Privatbank	82,25
Mecklenburg. Bank 40%	120,50 G
„ Hyp.-Bank	190,00 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	7,25 G
Meining. Hyp.-B. 80%	123,75 G
Mitteld. Bodencredit	78,75 G
„ Credit-Bank	106,75 G
Nationalbank für Dtschl.	103,00 G
Nordd. Creditanstalt	—,—
„ Grundcredit	89,00 B
Oesterr. Creditbank	266,20
Pomm. Hypotheken-Bank	11,25 G
Preuß. Bodencredit- „	136,80 G
„ Centr.-Boden- „	158,00 B
„ Hypoth.-Akt.- „	20 G
„ Pfandbrief- „	116,00 G
Reichsbank	152,40 G
Rheinische Bank	28,50 G
Sächsische „	118,50 G
Westdeutsche „	89,50 G
Westfälische „	1[illegible]8,90 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	102,00 G
	Bock	143,25 G
	Böhm. Brauhaus	191,50 G
	Bolle Weißbier	63,50 G
	Landré „	183,00 G
	Patzenhofer „	176,25 G
	Pfefferberg	226,00 G
	Schöneberg Schl.	167,60 G
	Schultheiß	212,0 G
	Bochumer	135,00 G
	Germania Dortm.	—,—
	Accumulatoren-Fabrik	124,25 G
	Allgem. Berl. Omnibus	148,00 G
	Allgem. Elektr.-Gesellsch.	180,00 G
	Aluminium-Industrie	152,50 G
	Anglo-Central-Guano	93,40 G
	Anhalt. Kohlenwerke	90,60
	Berl. Elektricitäts-Werke	175,30 G
	„ Packetfahrt	—,—
	Berzelius Bergwerk	70,00 B
	Bielefeld. Masch.	184,75
	Bismarckhütte	192,00 G
	Bochumer Bergwerk	—,—
	„ Gußstahlwerke	169,90 B
	Braunschw. Kohlenwerke	157,90 G
	Bredower Zuckerfabrik	51,50 G
	Breslauer Oelfabrik	66,10 G
	Chemische Fabrik Buckau	117,50 G
	Concordia Bergbau	280,75 G
	Deutsche Gasglühlicht	347,00 G
	„ Spiegelglas	155,75 G
	„ Steinzeug	283,75
	„ Waffen u. M.	177,00 G
	Donnersmarck-Hütte	191,40 G
	Dortmund Union	40,80 G
	Dynamite Trust	161,75
	Egestorff Salzwerke	145,00 B
	Fraustädter Zuckerfabrik	189,75 G
	Gesellsch. f. elektr. Unt.	92,00 G
	Gladbacher Woll.-Ind.	60,00 G
	Görlitzer Eisenbahnbed.	201,00 G
	„ Masch. conv.	148,90
	Hamburger Elektr.-Werke	148,70 B
	Hannov. Bau-St.-Pr.	85,00 G
	Hannov. Masch.-Br.	308,80 G
	Hibernia Bergw.-Ges.	134,50 B
	Hirschberger Leder	125,00 B
	„ Maschinen	—,—
	Höchster Farbwerke	315,25 G
	Hörderhütte conv. neue	59,00 B
	Hoffmann Stärke	174,75 G
	Hofmann Waggon	175,00 B
	Ilse Bergbau	165,00 B
	Köln. Bergwerke	319,75 G
	König Wilhelm conv.	171,00 G
	„ St.-Pr.	233,00 G
	Lauchhammer	90,60
	Laurahütte	182,90 B
	Ludwig Löwe u. Co.	259,00 G
	Magdeb. Allg. Gas	127,75 G
	„ Baubank	86,50 G
	„ Bergwerk	453,00 G
	„ St.-Pr.	455,00 G
	„ Mühlen	—,—
	Nähmaschinenfabrik Koch	140,00 G
	Norddeutsche Eiswerke	54,60 G
	„ Gummi	85,25 G
	„ Jute-Sp.	36,60
	Nordstern Bergwerk	225,00 G
	Oberschles. Chamotte	113,50 G
	„ Eisenb.-Bedarf	99,60
	„ Eisen-Industrie	1[illegible],00 G
	„ Kokswerke	123,75 G
	„ Portl.-Cement	84,40
	Oppelner Portl.-Cement	89,75 G
	Osnabrücker Kupfer	63,00 G
	Phönix Bergwerk	126,60 G
	Posener Sprit-Akt.-Ges.	160,00 G
	Rhein-Nassau Bergwerk	124,00 G
	„ Metallwerk	78,50 G
	„ Stahlwerk	137,00 G
	„ Industrie	118,00 G
	Rhein.-Westf. Kalkwerke	84,50 G
	Sächsische Gußst. Döhl.	—,—
	Schering Chem. Fabrik	202,50 G
	Schles. Bergb. Zink	315,50
	„ Elektr.- u. Gasg.	103,25 B
	„ Kohlenwerk	27,80 B
	„ Portl.-Cement	140,00 G
	Siemens u. Halske	141,00 G
	Stettin-Bredow Cement	126,50 G
	„ Chamotte	259,25 G
	„ Elektric.-Werke	132,30 G
	„ Gristow	55,50 G
	„ Vulkan B.	195,00 B
	Stoewer Nähmaschin.	98,10 G
	Stolberger Zink	117,50 G
	„ St.-Pr.	117,50 G
	Straßburg. Spielkarten	118,00 G
	Union Chem. Fabrik	124,00 G
	„ Elektricit.-Ges.	120,00 G
	Varziner Papierfabrik	199,50 B
	Victoria Fahrrad	42,50 G

selbst ist beantragt worden, die zwischen Berlin und Danzig verkehrenden Schnellzüge 19 und 20 — Abfahrt von Berlin 3,15 und Ankunft in Berlin 3,48 — in Schivelbein halten zu lassen. Die kgl. Eisenbahndirektion hat sich deshalb an den Verein der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete mit dem Ersuchen um baldige Mittheilung gewandt, ob 1. für das Anhalten dieser Schnellzüge auf der genannten Station ein thatsächliches allgemeines Bedürfniß vorliegt, 2. die Anordnung des Aufenthaltes zu berechtigten Berufungen anderer Stationen Anlaß geben könnte, und 3. bei Gewährung des Aufenthaltes die Einlegung von Anschlußzügen zwischen Schivelbein und Polzin an die Schnellzüge für nothwendig gehalten wird und ob in diesem Falle etwa zur Zeit bestehende und event. welche Züge ausfallen können.

— Die größeren Weihnachtsbescheerungen haben jetzt begonnen, gestern Nachmittag fand eine solche, wie alljährlich, für die Zöglinge des „Kindergarten“, Apfelallee 37, statt, wobei nach Deklamationen und Gesang die 40 Kinder mit Kleidungsstücken, Spielsachen und Zuckerwerk beschenkt wurden. An diese Feier schloß sich eine Weihnachtsfeier für die 38 Zöglinge des „Knabenhort“, für deren Bescheerung die Freunde der Anstalt wieder zahlreiche Gaben gesendet hatten, wofür Herr Lehrer Schepker als Vorsteher der Anstalt Dank aussprach. Auch hier wurden den Kindern nur nützliche Sachen bescheert und Anerkennung verdiente es, daß jedem der Kinder auch ein Kalender des „Deutschen Thierschutzvereins“ beigelegt war, in welchem dieselben zur Barmherzigkeit gegen die Thiere ermahnt werden. Eine weitere Weihnachtsfeier fand am gestrigen Abend im Restaurant A. Eggert, Wilhelmstr. 21, für arme Kinder der Neustadt statt, die Mittel dazu waren durch freiwillige Spenden aufgebracht, um deren Sammlung sich besonders der Waisenrath des 21. Bezirks, Herr Lehrer Christian, und der Schiedsrichter desselben Bezirks, Herr Friseur Hermann, verdient gemacht haben. Die Feier wurde durch Instrumental- und Gesangsvorträge eingeleitet und darauf 29 arme Kinder mit Kleidungsstücken, Schuhen und Naschwerk reichlich bedacht.

— Am gestrigen Abend sahen wir an den Geschäftsräumen des Konfektionshauses Anton Nösel & Co. eine neue Beleuchtungsart, das sogenannte „Bremerlicht“, Probe brennen, welches eine Verbesserung des elektrischen Lichtes ist. Das neue Licht erscheint gelblich, die Leuchtkraft ist aber bedeutend stärker als bei den bisherigen Bogenlampen.

— Das Stadttheater hat den Spielplan für die Feiertage festgesetzt, an den Nachmittagen finden täglich Aufführungen des Weihnachtsmärchens „Robinson Crusoe“ statt, welches morgen Nachmittag zum ersten Male in Scene geht. Der Abend bringt am 1. Festtage „Das Rheingold“, am 2. Festtage die komische Oper „Mamsell Angot“ und am 3. Festtag Wildenbruch's Schauspiel „König Heinrich“.

— Die Direktion des Bellevue-Theaters läßt uns für die kommende Woche folgenden Repertoir-Entwurf zugehen: Sonntag und Montag Nachmittag 3½ Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag Abends 7 Uhr: „Fee Caprice“, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal, Montag Abends 7½ Uhr: „Liselott“, Lustspiel in 4 Akten von Stobitzer, Dienstag: geschlossen, Mittwoch Nachmittags 3½ Uhr: „Rumpelstilzchen“, Abends 7½ Uhr, neu, zum 1. [illegible] „Die lieben Feinde“, Lustspiel in 3 Akten [illegible] Hugo Lubliner, Repertoirstück des Lessingtheaters in Berlin, Donnerstag Nachmittags 3½ Uhr: „Fee Caprice“, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal, Abends 7½ Uhr: „Robert und Bertram“, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von G. Räder, Freitag Abends 7½ Uhr: „Die lieben Feinde“, Sonnabend Abends 7½ Uhr: „Liselott“. Vom Freitag ab täglich Nachmittags 3½ Uhr: „Rumpelstilzchen“.

* Aus einem Laden Apfelallee 70 wurde die Kasse gestohlen, es befanden sich darin 6 bis 7 Mark und zwei goldene Trauringe, gezeichnet G. S. und E. S. 83.

* Festgenommen wurden zwei Personen wegen schweren Diebstahls, eine wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung und ein Bettler. Zwei Personen meldeten sich als obdachlos.

* Mit Bezug auf die Arbeitslosendebatte in der gestrigen Stadtverordnetensitzung werden uns einige Zahlen zur Verfügung gestellt, die auf interessante Weise den Arbeiterbedarf anläßlich des jüngsten starken Schneefalles illustriren. Am Montag wurden 1100 Mann verlangt, doch konnten nur 850 eingestellt werden, am folgenden Tage stieg das Angebot auf 878 Mann, von denen 658 beschäftigt wurden, am Dienstag betrug die Zahl der Abgewiesenen 256 bei 593 Einstellungen, am Mittwoch dagegen meldeten sich nur 606, von denen 566 eingestellt wurden.

Furchtbare Leiden auf See

hat die Besatzung der in Papenburg beheimatheten Schoonerbrigg „Elisabeth“ (Kapitän Hermanns) auf ihrer letzten Reise ausgestanden. Das Schiff war am 31. Oktober d. J. mit einer nach Papenburg bestimmten Ladung Holz und einer Besatzung von fünf Personen von Porsgrund (Norwegen) in See gegangen. Bis zum 7. November verlief die Reise bei ziemlich gutem Wetter ohne bemerkenswerthe Vorkommnisse. Am genannten Tage wurde das Wetter sehr schlecht und der Wind ging am 8. Morgens zum orkanartigen Weststurm über. In der bewegten See mußte das Schiff, das stets von den Wellen überfluthet wurde, schwer arbeiten, doch blieb es dicht. Nachdem der Sturm einige Tage nachgelassen hatte, brach am Abend des 12. November wieder ein Orkan aus südöstlicher Richtung aus. Das bis dahin dichte Schiff machte bedeutend Wasser. Der Orkan hielt die ganze Nacht an und in banger Sorge sah die bis auf die Haut durchnäßte und ermattete Besatzung dem folgenden Tag entgegen, da jedes Anzeichen für besseres Wetter fehlte. Der anbrechende Tag brachte der bedauernswerthen Besatzung neue Leiden. Der Sturm zerriß in der Frühe das Großsegel in Fetzen und schien das vor Top und Takel treibende Schiff samt der Besatzung vernichten zu wollen. Die See glich einer wühlenden, kochenden Masse. Da die Pumpen nicht mehr lenz gehalten werden konnten, wurde um neun Uhr Morgens beschlossen, zur Erleichterung des Schiffes die Decklast zu werfen und hiermit wurde auch gleich begonnen. Es konnte aber nur ein Theil von der Decklast über Bord geworfen werden, weil die Besatzung, soweit sie noch arbeitsfähig war, zur Bedienung der Pumpen verwendet werden mußte. Um 12½ Uhr Nachmittags ging eine schwere Brechsee über das Schiff hinweg; als die See verlaufen war, fehlten der Steuermann Oltmanns aus Westrhauderfehn und der Matrose Tombrink aus Papenburg, die See hatte sie über Bord gewaschen, ebenso die Boote. Unter großen Anstrengungen gelang es dem Schiffsführer Kapitän Hermanns aus Papenburg, den Steuermann zu retten, während Tombrink, der von einer neuen See erfaßt ud weit weggeschleudert wurde, den Tod in den Wellen fand. Das Wasser nahm im Schiff trotz Pumpens immer mehr zu; gegen 10 Uhr Abends war das ganze Schiff voll Wasser, die Kajüte ausgespült, das Logis zerschlagen, das Schiff trieb auf seiner Ladung. Die noch übrig gebliebene Besatzung ging bei anhaltend stürmischem Wetter einer bangen Nacht entgegen, sich ihrem Schicksal überlassend. Am folgenden Morgen bot das Schiff einen traurigen Anblick. Der früher so stolze Segler war ein völliges Wrack geworden, das Hintertheil des Schiffes war aus dem Verband geschlagen und das Deck losgerissen. Man setzte nun Nothflagge und beschloß, ein Floß herzustellen. Im Laufe des Vormittags kam ein Frachtdampfer in Sicht, ging aber vorüber, ohne die geringste Notiz von der „Elisabeth“ zu nehmen. Endlich gegen 11½ Uhr kam der Fischdampfer „Merlin“ aus Grimsby auf die „Elisabeth“ zu und rettete die völlig erschöpfte Besatzung mit einem Boote unter der größten Lebensgefahr. Auf dem Fischdampfer fanden dann die Geretteten die liebevollste Aufnahme und Verpflegung.

Vermischte Nachrichten.

— Zum Besten des Vereins „Jugendschutz“ findet im Bureau des Vereins, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstraße 39, II. der Verkauf einer Anzahl der neuen Frauen-Wandkalender mit den Bildern der Führerinnen statt, die zu diesem Zweck für den ermäßigten Preis von 1,50 Mark pro Exemplar zur Verfügung gestellt sind. Da jedes Bild auch als Postkarte zu benutzen ist, eignet sich dieser Kalender nicht nur für junge Mädchen und Frauen, sondern auch für postkartensammelnde Jünglinge als Weihnachtsgeschenk. Gegen vorherige Einsendung des Betrages nebst 25 Pf. Porto für Berlin und 35 Pf. für Deutschland (für 1—4 Exemplare) werden diese Weihnachtsgaben auf Wunsch zugeschickt. In Stettin sind die Kalender bei Frl. E. Stiel, 2. Vorsitz. des „Jugendschutz“-Zweigvereins, Arndtstraße 6, part. zu haben.

— Eine Säbelmensur ohne Binden und Bandagen fand, wie erst jetzt bekannt wird, vor Kurzem in München zwischen einem dortigen Burschenschafter und einem slavischen Studenten statt. Beim ersten Gang blieben beide Gegner unverletzt. Der zweite Gang wurde durch das Kommando „Halt!“ plötzlich unterbrochen. Da ereignete sich etwas, das in den Annalen des Münchener Studentenlebens einzig dastehen dürfte. Von unbezwingbarer Wuth erfaßt, erhob der Slawe plötzlich seinen Säbel und führte nach seinem Gegner einen furchtbaren Hieb, der die Brust bis auf die Rippen durchtrennte. Das war für den deutschen Studenten zu viel. Auch er erhob nunmehr seinen Säbel, und ehe es die Sekundanten verhindern konnten, sauste dieser auf das Haupt des Gegners nieder, ihm die Kopfschwarte vollständig durchschlagend. Das Duell mußte sofort unterbrochen werden. Die Verwundungen der Duellanten waren derartig schwer, daß sie längere Zeit in Lebensgefahr schwebten. Zur Zeit sind sie jedoch beide auf dem Wege der Besserung.

— Geradezu vom Unglück verfolgt wird seit etwa drei Monaten die Familie des Schlossers Hanschwitz in Berlin. Vor drei Monaten verletzte sich der tüchtige Handwerker bei der Arbeit so schwer, daß er seit dieser Zeit krank darniederliegt. Die Stütze der früher in guten Verhältnissen lebenden Familie bildete die einzige 22jährige Tochter der Eheleute, welche als Buchhalterin in einem Engros-Geschäft der Friedrichstadt thätig war. Fräulein Hanschwitz, die seit etwa zwei Jahren verlobt war, gedachte nach Neujahr den Mann ihrer Wahl zu heirathen und ertrug die trüben Familienverhältnisse im Hause ihrer Eltern mit großer Geduld. Gestern, als das Mädchen zu Tisch gegangen war und bei den Eltern in der Wohnung weilte, traf ein Brief aus Hannover von den Eltern ihres Bräutigams ein, in dem mitgetheilt wurde, daß dieser im Straßenverkehr verunglückt und gestorben sei. Kaum hatte das Mädchen den Brief zu Ende gelesen, als es lautlos vom Stuhl fiel. Sofort wurde ein Arzt geholt, doch dieser konnte nur noch den an Herzschlag erfolgten Tod des jungen Mädchens feststellen, der Schreck über den plötzlichen Tod des Bräutigams hatte sie getödtet.

— (Die Heilkraft der Spinne.) Es ist eine weitverbreitete Annahme, daß bei schweren Schnittwunden die Blutstillung am leichtesten durch Auflegen eines Spinngewebes bewerkstelligt werden kann. Ein Opfer dieses Aberglaubens ist dieser Tage der Bürgermeister Rückert in Geckenheim bei Rothenburg o. T. geworden. Dieser verletzte sich ganz unbedeutend am Daumen der linken Hand und legte zur Stillung der Blutung ein Spinngewebe auf die Wunde. Bald darauf trat Blutvergiftung ein, an deren Folgen der Bedauernswerthe innerhalb weniger Stunden verstarb.

— (Erfroren und vom Zuge überfahren.) Als der gestern früh von Flensburg nach Kappeln gehende Zug bei Ruhethal war, bemerkte der Zugführer etwa zwanzig Schritte vor sich einen dunklen Körper im Schnee quer über dem Gleise liegen. Den Zug zum Stehen zu bringen, war in Folge der kurzen Entfernung nicht mehr möglich, und so wurde der Körper vom Zuge überfahren und durchschnitten. Wie sich herausstellte, war es der 14jährige Sohn des Bäckermeisters Petersen aus Glücksburg, der mit seinen Eltern den Weihnachtsbazar in Flensburg besucht hatte und auf dem Nachhausewege beim Begehen des Bahnkörpers dort niedergesunken und liegen geblieben war. Die Eltern haben ihn trotz Suchens in der Nacht nicht wieder finden können. Die Leiche wurde im Packwagen mit nach Glücksburg genommen. Sanitätsrath Dr. Schmidt stellte bei der Untersuchung fest, daß der verunglückte Knabe, bevor er überfahren wurde, bereits erfroren gewesen ist.

— Weihnachtsmünzen sind in diesen Tagen zur Ausgabe gelangt. Auf der Vorderseite der Münzen sieht man eine anmuthige Darstellung: Es ist Weihnachten. Im feierlichen Glanz der Kerzen erstrahlt der Tannenbaum. Auf ihn richtet sich die Betrachtung einer kleinen Gruppe, einer Mutter mit ihrem Sprößling. Sie hält ihn aufrecht stehend in ihrem Schooße. Eine stille Glückseligkeit ruht in den Zügen der Mutter; in dem Antlitz des Kindes aber malen sich Staunen und Freude, die sich auch durch jede Bewegung des Kindes bekunden. Die Kehrseite zeigt eine malerische Behandlung in der Skulptur. Vor uns liegt ein Stückchen Erde bedeckt von Schnee und Eis in tiefster Ruhe: eine echte Winterlandschaft. Ringsum ist Abgeschiedenheit und kein Wesen sichtbar; doch droben in den Höhen sehen wir als Sendboten des Himmels aus den Wolken einen Engel hervorschweben. Die Inschrift auf dieser Seite lautet: Weihnachten 1901. — Die werthvollen Stücke sind aus patinirtem Silber im Größendurchmesser eines Fünfmarkstückes ausgeprägt und aus der Oertel'schen Münzstätte, Berlin NO., Gollnowstraße 13, hervorgegangen; sie werden jedem Münzliebhaber viel Freude bereiten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Dezember. Zur Trauerfeier für die Gattin Anton v. Werners auf dem alten Zwölfapostel-Kirchhof hatten der Kaiser den Generalmajor v. Löwenfeld und die Kaiserin den Kammerherrn v. d. Knesebeck entsandt. Auch Hausminister v. Wedel, Oberhofmeister Graf Seckendorff, Minister Dr. Studt mit Gemahlin, sowie der Präsident der Akademie der Künste Ende und deren Sekretär, Professor v. Oettingen, wohnten der Feier bei, ebenso zahlreiche Künstler, darunter Ludwig Knaus. Viele Künstlervereine hatten Kranzspenden gesandt. Der Domchor eröffnete die Feier mit einem Gesang, die Rede hielt Pastor Lange.

Dem „B. T.“ wird aus Sofia telegraphirt: Die politische Lage bleibt ungeklärt; die Regierung konnte sich bis jetzt mit Hinzurechnung von ca. 16 Stambulowisten etwa 70 Stimmen für die Monopolanleihe sichern; mithin ist das Zustandekommen einer, diesem Projekt günstigen Kammermajorität zweifelhaft. Die Oppositionsführer versicherten dem Fürsten, daß die Finanzlage seitens der Regierung tendenziös übertrieben geschildert werde.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Newyork: In Pittsburg erfolgte eine Hochofen-Explosion, 9 Personen wurden getödtet, 7 verletzt. — Chile versucht vergeblich, den russischen Kreuzer „Revitzan“ zu kaufen. — Wie verlautet, wird Schatzsekretär Gage aus dem Kabinet ausscheiden.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Paris: Pichon schiffte sich in Toulon auf dem Kreuzer „Casard“ ein, um die Residentschaft in Tunis anzutreten. — Die Abtheilung des Senats wählte gestern die Kommission für den Gesetzesantrag auf Abschaffung des Gesetzes Falloux; 10 Mitglieder sind für und 4 gegen diese Abschaffung, 2 sind für Abänderungen.

— Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Die vorgestern amtlich bekannt gegebene Auflösung des finnischen Dragoner-Regiments in Willmansstrand erfolgte in der Weise, daß alle Soldaten, die im Herbst dieses Jahres in das Regiment aufgenommen wurden, demnächst in das finnische Gardeschützen-Bataillon, das in Helsingfors steht, übergeführt werden. Die übrigen Soldaten des Dragoner-Regiments werden binnen zwei Monaten verabschiedet. Alle Offiziere, die um ihren Abschied eingekommen sind, werden verabschiedet und die übrigen wenigen Offiziere werden dem neuzubildenden finnischen Dragoner-Regiment zugewiesen.

Agram, 20. Dezember. Die Erdstöße dauern fort. In den letzten 24 Stunden wurden deren fünf beobachtet.

Amsterdam, 20. Dezember. Das „Handelsbladed“ giebt den Rath, einen Waffenstillstand abzuschließen, um die Friedensbedingungen zwischen England und den Buren zu diskutiren.

Paris, 20. Dezember. Dem „Echo de Paris“ zufolge wird ein französisches Geschwader in Brest zusammengestellt werden, welches den Präsidenten Loubet zum Gegenbesuche beim Zaren nach Rußland begleiten wird.

London, 20. Dezember. Die heutigen Blätter berichten, daß der Handelsminister in der gestrigen Berathung die Maßregeln besprochen habe, welche angesichts der Erhöhung der deutschen Zolltarife getroffen werden müssen.

„Daily Telegr.“ meldet aus Melbourne: Der Kommandant des Dampfers „Neckar“ ist auf Befehl der Behörden ins Gefängniß abgeführt worden, weil er sich weigerte, eine Geldstrafe von 30 Pfund Sterling zu bezahlen, welche ihm wegen Siegelbruches auferlegt worden war. Der deutsche Konsul protestirte energisch bei den Behörden, welche daraufhin einen Bericht an den Kolonialminister Chamberlain abgesandt haben. — In Wolmaranstown erklärte der Exminister Asquith in einer Volksversammlung, er nehme die Politik Roseberys ohne Vorbehalt an. Diese Politik könne alle Liberalen befriedigen. Ferner protestirte er energisch gegen die Auftritte, welche anläßlich der Rede Lloyd Georges stattgefunden haben. Von der zukünftigen Lage in Südafrika sprechend, erklärte der Redner, was für Kanada möglich war, sei auch für Südafrika möglich.

Washington, 20. Dezember. Präsident Roosevelt verlieh zwei Negern Regierungsämter. Einer derselben, Namens Croßlina, wurde zum amerikanischen Vertreter bei der Republik Liberia ernannt; der Andere, Namens Daney, wurde zum Gerichtsdiener in Washington ernannt.

Pretoria, 20. Dezember. Lord Kitchener besuchte gestern das Lager der England ergebenen Buren-Vorposten; er lobte dieselben für die Dienste, die sie leisten und versprach ihnen, bei der endgültigen Abrechnung ihrer zu gedenken und ihre Forderungen in erster Linie zu berücksichtigen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Dezember. Die Gattin des Schriftsetzers Morawitzcy hat Nachts in einem Anfalle von Geistesstörung ihre drei Kinder von 1—4 Jahren aus ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße geworfen und sich dann nachgestürzt. Zwei Kinder sind bereits todt, das dritte liegt im Sterben. Die Frau ist weniger verletzt.

London, 20. Dezember. Von Regierungsseite wird erklärt, man irre sich sehr, wenn man glaube, daß die Regierung auf den Vorschlag Roseberrys, mit Krüger in Friedensunterhandlungen einzutreten, eingehen werde. Die Regierung wolle überhaupt mit Niemand unterhandeln und bestehe unbedingt auf völlige Unterwerfung der Buren.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 20. Dezember 1901 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 145,00 bis 149,00, Weizen 175,00 bis 177,00, Sommerweizen 175,00 bis 176,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 147,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 149,00 bis —,—, Weizen 177,00 bis —,—, Sommerweizen 176,00, Gerste 130,00, Hafer 147,00, Kartoffeln —,—.

Naugard. Roggen 142,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 136,00 bis 140,00, Kartoffeln 26,00 bis 28,00.

Stolp. Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 177,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,—.

Anklam. Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 126,00 bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Greifswald. Roggen 140,00, Weizen 170,00, Gerste 126,00, Hafer 144,00, Kartoffeln —,—.

Stralsund. Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 174,00 bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 145,00 bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 37,50 bis —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 19. Dezember.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 173,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 152,00 bis —,—.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 19. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 161,75, Weizen 176,50.
Liverpool. Weizen 180,50.
Odessa. Roggen 143,25, Weizen 167,25.
Riga. Roggen 151,00, Weizen 172,25.

Bremen, 19. Dezember. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Wilcox in Tubs und Firkins 49¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 50¼ Pf. — Speck stetig.

Magdeburg, 19. Dezember. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Dezember 6,85 G., 6,97½ B., per Januar 6,95 G., 7,00 B., per Januar-März 7,07½ G., 7,12½ B., per April-Mai 7,27½ G., 7,32½ B., per Mai 7,30 G., 7,35 B., per August 7,50 G., 7,55 B., per Oktober-Dezember 7,67½ G., 7,72½ B. Stimmung schwach.

Voraussichtliches Wetter
für Sonnabend, den 21. Dezember 1901.

Bei milder Temperatur wolkig mit Sonnenschein, strichweise leichte Niederschläge.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Julius Streblow [Stettin]. Landrath Freiherr Axel von Maltzahn [Grimmen].

Gestorben: Schiffs-Kapitän Gotthilf Lenz, 56 J. [Ganserin]. Rentier Gustav Denzer, 74 J. [Stolp]. Tischlermeister Johann Voß, 71 J. [Wolgast]. Gustav Potratz [Rostock]. Fräulein Ida Knauff [Stargard i. Pommern]. Johanna Jentzen [Wolgast].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 22. Dezember (4. Advent):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 3 Uhr.
(Weihnachtsfeier des Kindergottesdienst.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Nachm. 4 Uhr liturgische Christfeier: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Gemeinde (Nordkapelle der Jakobi-Kirche):
Herr Pastor Dr. Scipio um 10 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
Nachm. 6 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule aus der Beringerstraße: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.
In der Aula des Schiller-Real-Gymnasiums:
Herr Prediger Witt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Prediger Barwaldt um 10 Uhr.

Nicolai-Johannis-Gemeinde (Aula der Otto-Schule):
Um 10½ Uhr Einführung des Herrn Prediger Stephani in das Pastorat durch Herrn Superintendent Fürer.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Hülfsgeistlicher Mosch.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Herr Superintendent Fürer.)
Herr Superintendent Fürer um 5 Uhr.
(Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.)

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Sandt um 5 Uhr.
Dienstag Abend 5 Uhr Christfeier der Sonntagsschule.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Sonntag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 3½ Uhr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr.
Dienstag Nachm. 3½ Uhr im Evang. Vereinshaus (Eg. Elisabethstr.) Christvesper: Herr Prediger Voelkel.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, im Polytechnischen Saal, Abends 8 Uhr.
Nachm. 4 Uhr im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., Versammlung von Jungfrauen (Jugendbund): Herr Pastor Fabianke.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Philippstr. 6, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde. Jedermann ist eingeladen.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Voeske um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Um 11½ Uhr Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule Heinrichstr. 7: Herr Pastor Homann.
Herr Prediger Gauger um 4 Uhr.
(Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.)
Um 5½ Uhr Weihnachtsbescheerung des Grünhofer Frauenvereins im Pfarrhause: Herr Pastor Homann.

Nemitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Backe um 10 Uhr.
Herr Prediger Wendt um 6½ Uhr.
Montag Nachm. 3½ Uhr liturgischer Gottesdienst und Katechisation: Herr Pastor Bernhard.
Dienstag Nachm. 4 Uhr liturgischer Gottesdienst: Herr Pastor von Lühmann.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Prediger Knack um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Noeske um 2½ Uhr.
Abends 6 Uhr im alten Betsaale: Christfeier der Sonntagsschule: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 6 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 4 Uhr.

Blaues Kreuz. (Trinkerrettung.)
Sonntag Abend 6 Uhr Versammlung im Evang. Vereinshause, Eing. Passauerstr. Jeder Trinker, der vom Trunke befreit sein will, ist herzlich eingeladen.
Pastor Fabianke.

Stettin, den 18. Dezember 1901.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die §§ 8 und 15 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 und § 63 des Impfregulativs vom 9. August 1886 werden die Herren Aerzte ersucht, die **in vorgeschriebener Form** geführten Impflisten bis spätestens zum 1. Januar 1902 an das Polizei-Präsidium hier einzusenden.

Für **Wieder**impfungen, **Erst**impfungen und Impfungen im **Geburts**jahre sind besondere Listen und besondere Formulare vorgeschrieben.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Für die Herstellung eines **Uebernachtungsgebäudes auf Centralgüterbahnhof Stettin** sollen in Loos 1 **Erd-, Maurer-, Asphalt-** und **Steinmetz**arbeiten, in Loos 2 **Zimmer-, Schmiede-, Eisen-, Dachdecker-** und **Klempner**arbeiten, in Loos 3 **Tischler-, Schlosser-, Glaser-** und **Anstreicher**arbeiten vergeben werden am 4. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung des Uebernachtungsgebäudes auf Centralgüterbahnhof Stettin“, Loos 1 bezw. Loos 2 u. 3 **an die Betriebsinspektion 3,** Bergstraße Nr. 16, 2 Tr., bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 ℳ baar bezogen werden. Zeichnungen liegen zur Einsicht im Zimmer 7 aus.

Stettin, im Dezember 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Stadt-Theater.

Sonnabend 3½: Kleine Preise. — Zum 1. Male: **Robinson Crusoe.** Weihnachtsmärchen in 10 Bildern mit Gesang u. Tanz.

Abends 7½: Außer Abon. — Kleine Preise. Sperrsitz 1 ℳ. **Der Waffenschmied.**

Sonntag 3½: Kleine Preise. — **Robinson Crusoe.** Weihnachtsmärchen m. Gesang u. Tanz.

Abends 7½: Bons ungültig. — 73. Abon.-Vorst., 1. Serie. **Das Rheingold.** Musikdrama in 4 Scenen von Wagner m. glänzenden Kostümen u. Dekorationen.

Bellevue-Theater.

Täglich Nachmittags 3½ Uhr: Kleine Preise. Bons ungültig.
Neu! Mit glänzender Ausstattung. Neu!
Rumpelstilzchen.
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern.

Sonnabend 8: Kleine Preise. — **Rumpelstilzchen.**

Sonntag 8 Uhr: Bons ungültig. — Zum letzten Male: **Fee Caprice.**

Montag: Kleine Preise. — Zum 24. Male: **Liselott.**

In Vorbereitung: Neu! Zum ersten Male: Neu!
Die lieben Feinde.
Lustspiel in 3 Akten von H. Lubliner.

Pianinos, Flügel und Harmoniums,

nur erstklassige Fabrikate in allen Preislagen empfiehlt in grösster Auswahl

G. Wolkenhauer

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers etc.

R. Grassmann,

Breitestrasse 42,

Lindenstrasse 25 und Kaiser Wilhelmstrasse 3,

empfiehlt als besonders

billige, nützliche und empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke:

Leder- und Galanteriewaaren.

Portemonnaies, ganz in Leder gearbeitet, haltbar, à 25, 40, 50, 60 ₰ bis zu 2 ℳ
höchst dauerhaft in **Kalbleder**, à 95 ₰, 1,00, 1,25, 1,50, 2 u. 3 ℳ bis zu den elegantesten.
" in **Langformat** von 50 ₰ an.
☛ **desgl.** aus bestem Saffian und Juchten, aus echtem Seehund- und **Krokodilleder**, aus einem Stück, das haltbarste, was es überhaupt in diesem Genre giebt à 2, 3, 4, 5 bis 8 ℳ
☛ **desgl., beste Offenbacher Lederwaare** von 1,50 bis zu 16 ℳ
Damenportemonnaies, einfache u. eleganteste Ausstattung.
☛ **Damentresors, lange** und gewöhnliche Form, in **Krokodil**, Eidechse ꝛc.
Beutel von 10 ₰ an.
Elegante lange Damenbeutel.
Biber-, Wild- und **Kidlederbeutel**, sehr haltbar.

Visites, ganz in Leder, mit und ohne Stickerei, von 40 ₰ an.
" in Kalbleder, Seehund, Juchten, Krokodil ꝛc.

Cigarrentaschen, à Stück 25, 40, 50, 75 ₰ und 1 ℳ
" in prima **Kalbleder**, mit eleganter Stickerei, schon zu 2 ℳ
" in prima **Kalbleder, Seehund, Krokodil, Juchten, Kapsaffian ꝛc.**, ohne und mit Stickerei, Photographieeinsatz in den verschiedensten Mustern, bis zu 10 und 15 ℳ
Brieftaschen von 50 ₰ an, ganz in Leder à 1, 1,25, 1,50, 2 u. 3 ℳ
☛ **desgl.** in Mouton, Vachette, Seehund, Juchten, Saffian, Krokodil, bis zu den feinsten, ohne und mit Stickerei, Photographieeinsatz, Monogrammeinsatz ꝛc., zu 12 und 15 ℳ
Geldtaschen und **Couverttaschen.**
Banknotenmappen.
Wechselmappen.
Pult- und Comtoirmappen.
Documentenmappen.
Actenmappen.

Handarbeitstäschchen, in großer Auswahl, mit und ohne Einrichtung, von 50 ₰ an.
Chatelaine- u. Gürteltaschen in großer Auswahl.
Sticktaschen, Strickzeugtaschen.
Nähnecessaires und **Nähkasten.**
Schmuck- und **Juwelen-Kästchen.**
Taschennecessaires mit Spiegel, Kamm ꝛc.

Markt- u. Handtaschen in großer Auswahl, in Ledertuch und Leder.
Reisetaschen in **größter** Auswahl, in Ledertuch, Leder, in Mouton, Chocolade-Kalbleder, Rindlackleder, in Kofferform, weicher Form, englischer Form, Faltenform ꝛc. ꝛc., zahlreiche Neuheiten.

Couriertaschen in eleganter Ausführung.
Geld- und **Schlüsseltaschen.**
Koffer in allen Größen, in Segeltuch, Schaf-, Rindleder ꝛc.

Schreibmappen, ganz in Calico, mit und ohne Schloß, Stickerei, Einrichtung u. s. w. von 50 ₰ an.
☛ **desgl.** in Plüsch von 2 ℳ an.
☛ **desgl.** in ganz Leder von 3 ℳ an, **eigenes Fabrikat.**
☛ **desgl.** hochelegante, in roth und grün Vachette, in Bastard, in hell Kalbleder, in Juchten ꝛc., **eigenes Fabrikat.**

Poesies und Albums, größte Auswahl.
☛ **desgl. neueste Muster**, in reichster Pressung, ganz in Calico, Leder, Plüsch ꝛc., mit und ohne Beschläge, **eigenes Fabrikat.**
Stammbücher, Tagebücher, mit und ohne Verschluß, **eigenes Fabrikat.**
Kochbücher, eigenes Fabrikat.

Photographiealbums in **Quartformat**, in Leder, Plüsch, Calico, Celluloid à 95 ₰, 1,00, 1,50, 2, 3 bis 30 ℳ, **eigenes Fabrikat.**
☛ **desgl.** in **neuesten Mustern** in Quartformat und **neuen Hochformaten** von 3 bis zu 80 ℳ
☛ **desgl.** mit **Musik** in Leder und Plüsch, von 10 ℳ an, 2, 4 und 6 Stücke spielend.
Staffeleien für Photographiealbums in Bronce, Altsilber ꝛc. in überraschend großer Auswahl.

Postkarten-Albums in allen Preislagen von 32 ₰ bis zu 20 ℳ
Liebigbilder- und **Stollwerckbilder-Albums.**
Briefmarken-Albums.
Relief- und **Sammel-Albums** in reichster Auswahl.
Sammel-Albums für Hochzeitstelegramme, für Unsere Gäste ꝛc.

Schreibzeuge in Bronce, Nickel, Zinkguß, Porzellan ꝛc., von 50 ₰ an bis zu 15 und 25 ℳ
Tintenfässer in Glas, Porzellan ꝛc.
Taschen- u. Reisetintenfässer.
Halterschalen, Briefmarkenkasten, Briefbeschwerer, Brieföffner in allen gangbaren Sorten, gutes und solides Fabrikat.

Broncewaaren in größter Auswahl.
Vasen, Jardinieren, Schalen, Bonbonnieren ꝛc. ꝛc.
Bilderrahmen in echt Bronce, in Zinkguß ꝛc.
Moraständer, billigste und elegante Muster.
Spiegel, mit ohne und Malerei.

Nippes in Glas und Porzellan, in Metall ꝛc.

Photographien und **Genrebilder** in größter Auswahl.
Glasbilder, schwarz und farbig.

Perlmutterbilder, mit und ohne Broncerahmen, Bronceständer ꝛc.
Ansichten von Stettin, Muschelbilder, Seestücke ꝛc.

Büsten und **Figuren** aus **Gyps** und Elfenbeinmasse.
Cruzifixe.
Thorwaldsen's Christus in 5 verschiedenen **Größen.**
Japan- u. **Chinawaaren**, Schmuckschränke, Theekasten, Handschuhkasten, Knäuelbecher, Tablettes ꝛc.
Japanische Vasen, Bronceschalen, Federschalen ꝛc.
Japanische u. Chinesische Papier- u. Decorationsfächer.

Ausverkauf von Fächern
in Atlas, Tüll, Straußenfedern ꝛc. zu Ball und Promenade **zu halben Preisen.**

Papierwaaren.

Bilderbücher à 5 und 10 ₰ bis zu den größten und besten zu 10 ℳ
desgl., unzerreißbare auf Leinwand und Carton.
Colorirbücher von 10 ₰ an.
Jugendschriften, für Knaben und Mädchen, in großer Auswahl.
Märchen- und **Weihnachtsbücher**, mit kolorirten Bildern, zu billigen Preisen.
Indianergeschichten, Robinsonad., Seegeschichten u. s. w.
Deutsche Heldensagen.
Bilderbogen, Ziehfiguren.
Modellirbogen, Modellirmappen
Modepuppen, Ankleidefiguren.
Glanzpapier, 8 Bogen à 10 ₰
Gold- und **Silberpapier.**
Gold- und **Silberschaum.**

Lampenschirme, in den neuesten und schönsten Mustern.
Fliegenbüschel, in farbigen Seiden-, Krepp- und Pergamin-Papieren.
Blumentopfumhüllungen.
Küchenstreifen.

Wandteller und **Untersätze.**
Fenstervorsätze.
Malvorlagen.
Weihnachtsengel und **Krippen.**
Gratulationskarten, für Weihnachten und Neujahr.

Haussegen.
Wandsprüche, Wandkreuze.
Widmungsbücher, in reichster Auswahl.
Bibellesezeichen ꝛc. ꝛc.

Briefcartons, m. extrafeinen Billetpostpapieren, und Couverts, weiß, elfenbein und farbig.
Brief- und **Kartenkassetten**, mit Emblemen, Devisen, Vignetten, Blumen, Figuren ꝛc. von 25 ₰ bis zu den elegantesten zu 6 und 8 ℳ
Pêle Mêle, Papeterien ꝛc.
Billetpostpapiere mit **Couverts** in allen gangbaren Größen und eleganten Packungen.

Bibeln und Gesangbücher.

Bibeln mit Apokryphen, in Mittel-Octav à 1,50, 1,75 ℳ, mit Goldschnitt à 4, 5 und 7 ℳ
" in Klein-Oktav **(neue Ausgabe)** à 1 ℳ, in Goldschnitt von 2 ℳ an.
" in Groß-Octav à 2, 2,25 ℳ in Goldschnitt 5, 7 u. 8 ℳ
Neue Testamente m. Psalmen.
Haus- und Traubibeln, zu 2,75 und 3 ℳ, mit Goldschnitt zu 5,50, in Bockchagrin-Einbänden zu 7,50, 8,50 bis zu 16 ℳ
Evangelische Gesangbücher für die Provinz Pommern in den verschiedensten Einbänden, in Leder, Mouton, Saffian, Kalbleder ꝛc., **eigenes Fabrikat.**

Schreib- und Schulmaterialien

Schreibhefte, auf gutem, starken, weißen Schreibpapier, in allen Liniaturen, 16 Blatt stark, à Dtz. 60 ₰
desgl., mit bunten Deckeln, à Dtz. 70 ₰
Octavhefte, mit und ohne Linien.
Aufgabebücher, Ordnungsbücher
Diarien, gelber Deckel, zu 7 ₰
Diarien, steif brochirt, zu billigsten Preisen.
☛ **desgl., neu mit Lederrücken**, 24 Bogen 50 ₰
desgl. in **Wachstuch**, à 20 u. 40 ₰
Zeichnenbücher, Notenbücher.
Bleistifte in allen gangbaren Sorten.
" Polygrades, à 10, 15 u. 30 ₰
Schwarze und **weiße Kreidestifte.**
Crayons in gr. Auswahl, Neuheiten.
Radirgummi, für Blei u. Tinte.
Spitzengummi.
Federhalter, à 1, 2, 3, 5 u. 10 ₰
" **extrafein**, in Bein ꝛc. à 15 ₰ bis 1 ℳ
Stahlfedern, beste Schulfedern, à Groß 30, 40, 50, 60, 65 u. 75 ₰, Büreaufedern von 75 ₰ bis 3 ℳ
Federbüchsen, gefüllt mit 1 Dtz. guter Federn, à 10 ₰, **eigene Packung.**
Lineale, mit Zinkeinlagen, 15, 25 ₰ bis 1 ℳ
Federkasten, à 10, 25 und 50 ₰
Patentfederkasten, aus einem Stück gearbeitet, à 10, 20, 30, 40, 50 ₰ bis 1 ℳ
Tuschkasten, 10 ₰ bis 9 ℳ
Reißzeuge, à 1, 1,50, 2 bis 20 ℳ
Farb- und **Pastellstifte.**
Zirkelkasten, à 50 ₰
Farb- und **Croquiretuis.**
Schiefertafeln, mit u. ohne Linien.
Griffel, Fabergriffel, Holzgriffel.
Griffelkasten, à 10 ₰

☛ **Schulmappen** und **Schultornister**, in Ledertuch und Leder mit Seehund, Clothdeckel ꝛc., dauerhafte Handarbeit, von 50 ₰ an.
Ordnungsmappen, 20, 38, 55, 70 ₰ bis 1,10 ℳ
Censurenmappen.
Büchertträger von 50 ₰ an.
Universalbücherträger in allen Sorten, auch in den neuen weichen Formen.

Vortheilhafter Einkauf für Wiederverkäufer in meinem Engros-Lager Kirchplatz 4.

R. Grassmann.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen:

Blumentische, Vogelbauer und Ständer, Schirmständer, Ofenvorsetzer, Tafel- und Wirthschaftswaagen, Brodschneidemaschinen, Brodkasten, Wäschemangeln, Wringmaschinen, polirte Messingkessel, Petroleum-, Gas- und Spiritusschnellkocher. Glanz- und Kohlenplätten, Glühstoffplätte „Dalli", Solinger Stahlwaaren, Löffel in Britannia- u. Gloriametall, Gewürzspinde, Gewürzetageren mit fein decorirten Tonnen, gußeiserne u. Stahlblech emaill. Kochgeschirre in pa. Qualität, Kinderschaukeln und Trapeze, **Schlittschuhe, Schlitten,** Christbaumständer und Baumleuchter.

Gilbert & Dally,

Eisenwaarenhandlung, Lindenstraße 25.

Arnold Blaesing,

Papenstr. 4–5, vis-à-vis der Jacobikirche,

erstes Spezial-Geschäft für Strumpfwaaren, Strickgarne, Tricotagen, Strickmaschinen.

Empfehle als passendste **Weihnachtsgeschenke:**

Wollene Damen-Westen,
Wollene Herren-Westen,
Wollene Tricot-Hemden und Hosen,
Wollene Kniewärmer, Leibbinden,
Wollene gestrickte Shawls und Tücher,
Wollene Kinder-Strümpfe,
Wollene Damen-Strümpfe,
Wollene Herren-Strümpfe,

in feinen leichten und starken schweren Qualitäten.

Sportartikel:

Turnhemden, Turnhosen, Turngürtel, Jagdkappen, Jagdgamaschen, Ruckfäcke,

Theater-Tricots, Cochas für Athleten.

Ferner für den Radsport:

Anzüge aus Tricot-Stoff, Sweaters, Strümpfe, Handschuhe.

Für Damen:

Tricot-Taillen, gestrickte Corsetts, Reformbeinkleider, Strümpfe, Gamaschen, Handschuhe ꝛc.

Papenstr. 4–5,

☛ vis-à-vis der Jacobikirche. ☚

Hochfeinsten Malossól-Beluga-Caviar,
Rügenwalder Präsent-Gänsebrüste,
Strassburger Pasteten,
Gänseleber-Trüffel-Wurst.
Sehr alten pikanten Holländisch. Käse
☛ ca. 1½ Jahr alt ☚
empfiehlt

Ernst Lehman

am Königsthor 11.

Verkauf

von Bettfedern und Dannen zu sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Fischerstraße 11, 1 Tr.

GEBRÜDER TIETZE

Berliner Thor 1. Berliner Thor 1.

Für den **Weihnachtsbedarf** empfehlen

zu sehr billigen Preisen

Linoleum-Teppiche, Linoleum-Läufer in den neuesten Mustern und vorzüglichen Qualitäten.
Alle Arten Wachsdecken, holzartig karirt und marmorirt.
Gummitischdecken in sehr vielen Größen, hell. u. bunten Mustern. Prachtvolle Neuheiten!
Tischläufer, reizende u. Muster, **Tablettdeckchen** in allen Größen.
Wandschoner über Waschtische, Waschgarnituren.
Gummi-Schürzen, äuß. geschmeidig, nicht brechend, daher sehr dauerhaft, für **Erwachsene und Kinder.**

Alle Artikel in großer Auswahl! — Alle Artikel in großer Auswahl!

Von meinen direkt bezogenen und abgelagerten

Franz. Rothwein	per	Flasche	0,75	inkl.
Bordeaux-Wein	"	"	1,25	"
do.	"	"	1,50–2,00	"
Ungarwein vom Faß	"	Liter	2,00	"
do.	"	Flasche	1,25	"
Medicinal-Ungar	"	"	1,75	"
Portwein	"	"	1,25–3,00	"
Moselwein	"	"	0,75–1,10	"

empfiehlt als sehr preiswerth

Carl Ostwald,

Neuer Markt 9.

Kartonagen-Fabrik

von

F. Schmidt,

Gr. Wollweberstr. 7, empfiehlt alle Sorten Kartons zu den billigsten Preisen. Spezialität: **Ladeneinrichtungen.** Kartons aus Lederpappe für Postsendungen halte stets auf Lager. Reparaturen prompt und billigst.

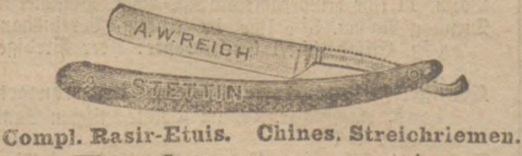
☛ **Angenehmes** ☚

Geschenk für Herren.

Sicherheits-Rasirmesser

bedarf keiner Uebung. Verletzen ausgeschlossen. Schutz gegen Bartflechte.

Ff. hohlgeschliffene Rasirmesser unter Garantie für besten Schnitt von 1,50 ℳ an.



Compl. Rasir-Etuis. Chines. Streichriemen.

Taschenmesser etc.

Anerkannt beste Qualität. Aeußerst billige Preise. Größte Auswahl am Platze.

Specialgeschäft feiner Stahlwaren.

A. W. Reich,

10a Kleine Domstr. 10a.

Eigene Hohlschleiferei mit elektr. Betrieb.



Dr. HERZBERG, HAMBURG, ALSTERTHOR (Versand)

Stettin: Elephanten-Apotheke, Giesebrechtstr.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

sowie **ganze Aussteuern** in großer Auswahl, in eigenen Werkstätten angefertigt, empfiehlt durch geringe Geschäftsunkosten, der Güte nach, außerordentlich preiswerth.

A. Kruse,

Sannierstr. 32, nahe den neuen Kasernen.

Starke Pom. Hasen,

abgezogen auch sauber gespickt, frisch zerlegtes

Reh- und Hirschwild, Wildschwein, Hirschrücken und Hirschkeulen (auch in kleine Braten getheilt), **Böhmische Fasanen, Perlhühner, Haselhühner, frische junge Gänse, Puten, Enten, Hühner, Tauben und Suppenhühner, frische Schellfische, Schollen und Zander**

empfehlen

Gebrüder Dittmer,

Mönchenstrasse 1.

3 Schlitten

1 Frachtschlitten,
1 Holz mit Strohgeflecht,
1 Handschlitten

sind **Speicherstraße 9** zu verkaufen.

Umständehalber

ist eine freundliche Wohnung von 4 Stuben, Balcon, Bade- und Mädchenstube zum 1. Januar zu vermiethen

Birkenallee 23, 3 Tr. links.

Besichtigung von 4—6 Uhr Nachmittags.